



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<http://ageconsearch.umn.edu>
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

WIRTSCHAFTSZAHLEN

	Marz	April	Mai	Juni
296,2	282,5	300,3	316,4	
28,7	23,9	30,9	29,8	
52,1	55,7	60,6	50,6	
125,5	144,6	155,3	172,4	
2,2	2,1	2,8	4,3	
12,5	13,4	12,4	8,2	
34,0	33,9	33,9	32,5	
	39,8	70,1	55,3	
100,8	92,6	51,3	526,7	
27,5	26,2	28,2	27,0	
16,3	15,4	17,0	14,2	
30,4	10,1	10,8	9,7	
54,6	54,3	53,8	53,2	
10,5	9,9	9,9	9,7	
78,7	18,7	79,1	80,1	
58,3	57,6	56,6	56,5	
9,04	9,04	9,04	9,12	
10,70	10,66	10,68	10,66	
1,06	1,06	1,06	1,06	
61	42	52	75	
	69,4	69,8	67,2	
	129,1	138,0	134,7	
	4,44	4,44	4,44	
	130,2	131,6	124,1	
	337,9	338,3	311,7	
	14,9	17,5	24,8	
	11,1	10,4	10,3	
	10,8	9,8	9,1	
	12,3	11,9	10,6	
	24,9	24,3	23,6	
	362,3	377,8	382,4	374,8
	101,3	104,6	119,5	190,1
	102,5	161,3	106,6	118,8
	142,8	156,0	123,9	105,3
	140,1	140,1	137,8	141,9
	154,8	169,1	258,2	
	276,9	176,9	128,9	
	46,1	41,2	41,5	
	38,0	38,3	38,5	38,2

Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. E. Bittermann und Dipl.-Ing.agr. M. Schmidt, Bonn

Produktion der Landwirtschaft

Witterung und Ernten 1978

Obwohl die Witterung des Jahres 1978 während längerer Perioden als zu kalt und zu naß bezeichnet werden muß, boten sich doch für die meisten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen relativ günstige Wachstumsbedingungen, wie man an den allgemein erzielten hohen Erträgen ersehen kann. Das gilt sowohl für das vegetative Wachstum des Grünlandes, der Futterpflanzen und der Hackfrüchte als auch für das generative Wachstum der Samenfrüchte (wie Getreide und Ölfrüchte) und des Obstes. Das zeitweise nur langsame Wachstum und der durch den verspäteten Vegetationsbeginn gegenüber Normaljahren verzögerte Entwicklungsstand gaben bei manchen Kulturen zunächst Anlaß zu gedämpften Ernterwartungen. Durch die oft verlängerte Wachstumsphase und zeitweilige Witterungsverbesserungen wurde das Leistungspotential der Pflanzen intakt erhalten, die dadurch noch zu beachtlichen Erträgen befähigt wurden, während die Reife sich meist länger als gewohnt hinzog. Unterdurchschnittliche Erträge waren im Durchschnitt des Bundesgebietes im wesentlichen nur bei Wein und einigen Gemüsearten zu verzeichnen.

Die Aussaat der Wintersaaten im Herbst 1977 vollzog sich im allgemeinen unter günstigen Voraussetzungen, so daß die Wintergetreidearten und Winterölfrüchte voll im beabsichtigten Umfang ausgesät werden konnten.

Trotz eines im allgemeinen als milde zu bezeichnenden Winters hielt die Zeit der Wachstumsruhe länger als normal an, und die Vegetationsperiode begann mit erheblicher Verspätung. Auswinternungen hielten sich in Grenzen und können insgesamt als unterdurchschnittlich bezeichnet werden.

Die Frühjahrsbestellung konnte meist nur mit erheblicher Verspätung vorgenommen werden, und es gab zeitliche Verzögerungen beim Keimen und Auflaufen sowie in der Jugendentwicklung vieler Kulturen, insbesondere von Zuckerrüben, Körner- und Silomais. Die Blüte der Obstbäume wurde durch Spätfröste weniger beeinträchtigt als im Vorjahr, dagegen gab es regional Frostschäden bei Frühkartoffeln. Besonders stark verzögert wurde die Frühjahrsentwicklung und die Blüte der Reben, auch der Weidaustrieb verspätete sich erheblich. Die Heuernte des 1. Schnittes vollzog sich regional unter unterschiedlichen Witterungsbedingungen, so daß auch die Qualität des Heues schwankte.

Die Getreideernte verzögerte sich in weiten Teilen des Bundesgebietes infolge anhaltender feuchter Witterung; schwere Schäden, die im Extremfall bis zur völligen Aufgabe der Ernte führten, blieben aber die Ausnahme. Unter dieser Witterung hatte insbesondere der Roggen zu leiden. Ohne daß äußerlich Auswuchs erkennbar war, waren die Körner bereits in ein Auswuchsstadium geraten, was negative Auswirkungen auf die Backfähigkeit nach sich zog. Davon blieben die vor Beginn der feuchten Witterung geernteten Roggenpartien verschont. Beim Weizen ergaben sich bezüglich der Merkmale, die die Backfähigkeit bestimmen, nur geringe Unterschiede zum Vorjahr, die Kornausbildung war gut. Demgegenüber konnte die Sommergerste fast überall in guter bis sehr guter Qualität geerntet werden. Hervorgehoben zu werden verdient der hohe Anteil von Vollgerste und der niedrige Eiweißgehalt.

Die Hackfrüchte konnten während der kühlfeuchten Sommermonate einen umfangreichen Assimilationsapparat ausbilden und bis spät in den Herbst intakthalten, der sie dann befähigte, auch im relativ fortgeschrittenen Wachstumsstadium noch beachtliche Mengen von Knollen bzw. Wurzeln mit hohem Stärke- und Zuckergehalt zu bilden. Sogar die Reben, bei denen man verbreitet schon mit einer völligen Mißernte gerechnet hatte, erbrachten einen Ertrag an Weinmost, der zwar 23 % unter dem Durchschnitt 1972-77 lag, dessen Mostgewicht mit 69 Grad Öchsle aber um 2 Grad über dem des Vorjahres und nur 4 Grad unter dem Durchschnitt 1972-77 lag. Dieses Resultat ist vor allem dem geschickten Hinausschieben der Weinlese zu verdanken. So späte Termine der Weinlese wie 1978 waren seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen.

Die Getreideernte des Jahres 1978 erreichte mit 23,943 Mill. t einen neuen Höchststand, dabei wurde das Vorjahresergebnis um 2,3 Mill. t oder 10,8 % überschritten und der bisherige Rekord des Jahres 1974 um 5,7 % überboten. Dieses Resultat ist in erster Linie auf den weiteren Anstieg der Erträge um durchschnittlich 9,8 % von 40,9 auf 44,9 dt/ha zurückzuführen, da bei allen Wintergetreidearten, Hafer und Sommerroggen ein neuer Höchststand erreicht wurde, während bei Sommergerste und Sommergetreide der bisherige Höchststand nur knapp verfehlt wurde. Der Ertragszuwachs war mit + 2,4 dt/ha bei den Brotgetreidearten etwas größer als bei den sogenannten Futter-

und Industriegetreidearten mit 2,1 dt/ha. Demgegenüber erhöhte sich die Anbaufläche von Getreide nur noch geringfügig um 1 % auf 5,333 Mill. ha, womit die Anbaufläche ihren höchsten Stand seit mehr als 40 Jahren erreicht hat. Von größerem Einfluß als die Ausdehnung der Anbaufläche insgesamt war aber die Verschiebung der Anteile der einzelnen Getreidearten zu einem noch höheren Anteil der ertragreicheren Wintergetreidearten.

Das Wintergetreide erwies sich auch 1978 wieder dem Sommergetreide ertragsmäßig deutlich überlegen. Mit durchschnittlich 48,1 dt/ha wurde der Ertrag des Sommergetreides um nicht weniger als 7,8 dt/ha oder 19,5 % und das mehrjährige Mittel um 16,1 % übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Erträge des Wintergetreides um durchschnittlich 8,8 %.

Der Anbau von Wintergetreide erfolgte zur Ernte 1978 auf einer Fläche von 3,13 Mill. ha und erreichte damit 58,6 % der gesamten Getreidefläche (einschl. Körnermais), von denen 62,9 % der gesamten Getreideernte geerntet wurden. Im Durchschnitt 1972/77 wurden dagegen erst 2,80 Mill. ha mit Wintergetreide bestellt, diese erbrachten auf 52,9 % der Getreidefläche 56,6 % der gesamten Getreideernte.

Die erneute Erhöhung des Anteils von Wintergetreide ist vor allem auf die weitere Ausdehnung des Anbaus von Wintergerste zurückzuführen, deren Erntefläche 1978 mit 1,038 Mill. ha zum ersten Mal die Grenze von 1 Mill. ha und damit erstmalig auch den Anbau von Sommergerste überstieg. Dies bedeutet im Vergleich zu 1977 eine Zunahme um nicht weniger als 154 000 ha oder 17,4 % und gegenüber dem ϕ 1972/77 eine Ausdehnung um 47 %. Damit hat sich die Anbaufläche von Wintergerste seit 1971 (524 000 ha) rd. verdoppelt und seit 1965 (335 000 ha) sogar verdreifacht. Demgegenüber hat der Anbau von Winterweizen nur eine Zunahme um 19 000 ha oder 1,3 % zu verzeichnen, die den Rückgang bei Winterroggen (- 48 000 ha oder 7,1 %) noch nicht einmal zur Hälfte wettmachen konnte. Der Ertrag der Wintergerste lag jedoch 1978 mit 50,1 dt/ha um 2,3 % unter dem von Winterweizen, während in den beiden Vorjahren, wie im mehrjährigen Mittel, der Ertrag der Wintergerste um rd. 2 dt/ha, d. h. um etwa 4-5 % über dem des Winterweizens lag.

Die Erzeugung von Sommergetreide erhöhte sich 1978 gegenüber 1977 um 6,7 %, blieb aber mit 8,9 Mill. t um knapp 3 % unter dem im Durchschnitt 1972/77 erreichten Stand. Der Anteil des Sommergetreides an der Getreideernte insgesamt verminderte sich dadurch auf 37 %, während es 1977 noch 38,5 % und im mehrjährigen Mittel noch gut 43 % waren. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war die weitere Einschränkung der Anbauflächen von 2,493 Mill. ha im Durchschnitt 1972-77 auf 2,206 Mill. ha im Jahre 1978, während der durchschnittliche Ertrag aller Sommergetreidearten, der sowohl 1977 wie auch im Mittel 1972/77 bei 36,6 dt/ha lag, auf 40,3 dt/ha anstieg und damit knapp 84 % des Durchschnittes der Wintergetreidearten erreichte.

Gegenüber 1977 verminderten sich der Anbau von Hafer um 44 000 ha auf 749 000 ha, von Sommermenggetreide um 30 000 ha auf 223 000 ha und von Sommergerste um 14 000 ha auf 913 000 ha, während der Anbau von Körnermais um 17 000 ha auf 117 000 ha zunahm und der Anbau von Sommerweizen (+ 3 000 ha) und von Sommerroggen (- 3 000 ha) zusammengekommen unverändert blieb. Auf Sommergerste entfiel 1978 erstmalig eine kleinere Fläche als auf Wintergerste, während sich der Anbau von Gerste insgesamt gegenüber dem Durchschnitt 1957/61 verdoppelt hat. Im Vergleich zum Durchschnitt 1972/77 wurden

92 000 ha Hafer, 79 000 ha Sommergerste, 71 000 ha Sommermenggetreide und 55 000 ha Sommerweizen weniger angebaut, nur die Anbaufläche von Körnermais wuchs um 12 000 ha.

Die Erträge der Sommergetreidearten lagen nur bei Sommerweizen unter denen des Vorjahres. Bei Hafer und Sommerroggen konnten mit 42,7 bzw. 32,4 dt/ha die bisher höchsten Ergebnisse erreicht werden, während Sommergerste mit 37,3 dt/ha und Sommermenggetreide mit 37,9 dt/ha nur um 0,1 bzw. 0,2 dt/ha unter dem Höchststand von 1974 blieben.

Die Kartoffelernte ging 1978 nach der Wiederholung im Vorjahr tendenziell weiter zurück und lag mit 10,5 Mill. t um 7,5 % unter der von 1977. Sie ist damit die zweitkleinste seit Bestehen der Bundesrepublik. Die Gesamternte unterteilt sich in 812 000 t Frühkartoffeln und 9,7 Mill. t mittelspäte und späte Kartoffeln, wobei die Frühkartoffelernte abweichend von der allgemeinen Tendenz 5,3 % über der des Vorjahres und in fast demselben Ausmaß über dem Durchschnitt 1972/77 lag.

Die Anbaufläche ist von 400 000 ha auf 355 000 ha um 11,2 % kräftig weiter eingeschränkt worden. Die relativ hohen Erträge von durchschnittlich 296 dt/ha verhinderten, daß sich die Erntemenge entsprechend verminderte; da die Frühkartoffelanbaufläche mit 33 900 ha (- 300 ha) nahezu unverändert blieb, betraf die Anbaueinschränkung nur die mittelspäten und späten Sorten. Während die Erträge der Frühkartoffeln mit 239,5 dt/ha das Rekordergebnis von 1974 nur um 1,3 dt/ha verfehlten, war der Abstand bei den mittelspäten und späten Kartoffeln zwischen 301,7 und 311,2 dt/ha etwas größer, damit wurde zum dritten Male innerhalb von 7 Jahren ein Erntergebnis über 300 dt/ha registriert.

Die Zuckerrüben erbrachten mit 467 dt/ha wieder überdurchschnittliche Erträge, die um 2,1 % über dem Durchschnitt 1972/77 lagen, das Vorjahresergebnis aber um 4,3 % verfehlten. Da zudem die Anbauflächen erneut (von 423 000 auf 402 000 ha oder um 5,1 %) vermindert wurden - eine Folge der Quotenkürzung im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung - ging die Erntemenge von 20,6 Mill. t um 9 % auf 18,8 Mill. t zurück. Sie lag damit aber immer noch um 11,5 % über dem mehrjährigen Mittel. Der Zuckergehalt der Rüben stieg um 0,8 % auf 16,5 %. Da die Rüben - u.a. auch wegen des von den Zuckerrüben geforderten Maßhaltens bei den Stickstoffgaben - eine hervorragende Verarbeitungsqualität aufwiesen, erhöhte sich die Zuckerausbeute überproportional von 13,4 auf 14,5 %, einen Wert, der im letzten Jahrzehnt nur 1971/72 mit 14,7 % übertroffen wurde. Dies hatte zur Folge, daß die Zuckerherstellung nicht im selben Maße zurück ging wie die Rübenhernte und mit 2,739 Mill. t nur um 2,7 % unter dem Rekordergebnis des Vorjahres zurückblieb. Demgegenüber verminderte sich die Melasseproduktion fühlbar.

Ölfrüchte: Der Anbau von Wintererbsen wurde im Herbst 1977 erneut kräftig ausgedehnt, so daß die Erntefläche mit 113 000 ha um knapp 17 % über der des Vorjahres sowie deutlich über den im Jahre 1973 registrierten 103 000 ha lag. Der Anbau der übrigen Ölfrüchte (Sommererbsen, Winter- und Sommerrüben) wurde dagegen weiter leicht um 2,6 % auf 7 800 ha reduziert. Die durchschnittlichen Erträge der Ölfrüchte überschritten mit 27,3 dt/ha das Vorjahresergebnis und erreichten damit denselben Stand wie 1974. Die Erntemenge überstieg mit 331 000 t die des Vorjahres um 17,5 % und übertraf den mehrjährigen Durchschnitt um ein gutes Drittel.

BITTERMANN/SCHMIDT: ...
 (Übersicht) Erntestand
 Fruchtart
 Brotgetreide
 Füttergetreide
 (einschl. Mais)
 Getreide
 insgesamt
 Kartoffeln
 Zuckerrüben (1)
 Ölfrüchte
 Runkelrüben
 Klee und Luzerne
 Ghee u. Silomais
 Wiesen und
 Mähwiesen
 (1) Heilenerträge aus landwirtschaftlichen Ernteständen
 Quelle: Statistisches Bundesamt
 Bei Blütenfrüchten ...
 große Mengen wie im Vorjahr ...
 bei den Anbauflächen wie ...
 Veränderungen. Sie ...
 Speiseerbsen und -bohnen ...
 Ackerbohnen praktisch ...
 der übrigen Hülsenfrüchtl. ...
 des Wertes, verminderten ...
 Die Anbauerschneidung ...
 1978 wurde 1978 ...
 den 9 % weniger Runkelrüben ...
 über war die Flächenzunahme ...
 ausgeglichen wie in den ...
 (Zuckerrüben) war aber ...
 in Zukunft nicht mehr ...
 Statistisches Bundesamt ...
 der Runkelrüben lag mit ...
 des Vorjahres, aber leicht ...
 schritt (+ 4,8 %). Demgegen ...
 72,8 dt/ha oder 8,5 % weniger ...
 als im Durchschnitt. In ...
 ge in Futterkartoffeln ...
 unter dem Stand von 1974 ...
 15,7 % und der Durchschnitt ...
 schritten wurde.
 Der Anbau von Grün ...
 auch 1978 weiter ...
 576 000 ha ...
 tiefste des Ackerlandes ...
 der Futterkartoffel ...
 104 000 ha betrug. Die ...
 reichte in ...
 1972/77, ...
 Vorjahres. Das ...
 insgesamt 25,5 Mill. t ...
 verfiel (- 1,3 %). Der ...
 um 42,5 % übertraf ...
 Die Produktion der ...
 1978 - in ...
 das Vorjahresergebnis ...
 (+ 0,1 %). Das ...
 wenn die Flächen ...
 (1) In ...
 rechnet.

Übersicht 1: Ernteerträge (dt/ha)

Fruchtart	1957/61	1972/77	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Brotgetreide	28,6	41,1	35,3	42,2	38,5	41,4	44,1	41,6	38,3	42,4	46,5
Futtergetreide (einschl. Mais)	27,3	38,6	31,7	37,9	37,8	38,3	41,7	39,1	34,7	39,7	43,7
Getreide insgesamt	28,0	39,8	33,4	39,9	38,2	40,1	42,8	40,2	36,3	40,9	44,9
Kartoffeln	223,9	279,3	272,3	273,9	298,0	284,6	311,2	261,3	236,2	284,3	295,7
Zuckerrüben 1)	391,1	457,1	444,2	466,3	445,5	470,2	461,1	447,9	429,8	487,8	466,8
Ölfrüchte	20,6	23,9	21,8	24,1	23,4	20,6	27,2	22,0	23,4	26,9	27,3
Runkelrüben	483,1 2)	924,9	920,3	871,8	910,2	895,8	943,5	926,7	836,5	1036,9	965,7
Klee und Luzerne	70,5	75,8	78,1	74,7	77,8	77,4	79,2	79,2	63,7	77,7	82,4
Grün- u. Silomais	348,9	435,1	444,9	398,2	434,7	448,4	437,9	445,5	369,0	475,2	439,1
Wiesen und Mähweiden	59,3	68,0	67,6	65,6	69,1	68,2	70,1	69,9	58,6	72,3	76,3

1) Hektarerträge auf Grund der Statistik über die Verarbeitung von Zuckerrüben berechnet. - 2) Ab 1968 neue Berechnung auf Grund ergänzender Erntemittlungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt und BML.

Bei Hülse nfrüchten wurden mit 48 000 t gleich große Mengen wie im Vorjahr geerntet, dabei gab es sowohl bei den Anbauflächen wie bei den Erträgen nur geringfügige Veränderungen. So erhöhte sich z. B. die Erzeugung von Speiseerbsen und -bohnen um rund 500 t, während die von Ackerbohnen praktisch unverändert blieb (+ 100 t), und die der übrigen Hülsenfrüchte, die meist zu Saatzwecken verwendet werden, verminderten sich leicht.

Die Anbaueinschränkung bei Futterhackfrüchten wurde 1978 weiter fortgesetzt, mit 195 000 ha wurden 9 % weniger Runkelrüben angebaut als 1977. Bei Kohlrüben war der Flächenrückgang mit - 5,6 % zwar nicht so ausgeprägt wie in den vorangegangenen Jahren. Der Bedeutungsschwind war aber in den letzten Jahren so groß, daß sie in Zukunft nicht mehr in die Ernteberichterstattung des Statistischen Bundesamtes einbezogen werden. Die Erträge der Runkelrüben lagen mit 966 dt/ha um 6,7 % unter denen des Vorjahres, aber leicht über dem mehrjährigen Durchschnitt (+ 4,8 %). Demgegenüber wurden bei Kohlrüben mit 726 dt/ha zwar 8,5 % weniger als im Vorjahr, aber 12,2 % mehr als im Durchschnitt 1972/77 geerntet. Die Erntemenge an Futterhackfrüchten lag mit 19,3¹⁾ Mill. t sogar leicht unter dem Stand von 1976, wobei das Vorjahresergebnis um 15,7 % und der Durchschnitt 1972/77 um 19,5 % unterschritten wurde.

Der Anbau von Grün- und Silomais wurde auch 1978 weiter ausgedehnt. Die Anbaufläche von 576 000 ha reicht inzwischen fast an die aller anderen Futterfrüchte des Ackerlandes im Hauptanbau einschließlich der Futterhackfrüchte heran, die zusammen genommen 604 000 ha betrug. Die Erträge lagen mit 439 dt/ha - berechnet in Grünmasse - fast genau auf der Höhe des Durchschnitts 1972/77, blieben aber um 7,6 % unter denen des Vorjahres. Das hatte zur Folge, daß die Erntemenge mit insgesamt 25,3 Mill. t das Ergebnis des Vorjahres knapp verfehlte (- 1,3 %). Der Durchschnitt 1972/77 wurde dabei aber um 42,5 % übertroffen.

Die Produktion der Wiesen und Weiden überstieg 1978 - in Heuwert gerechnet - mit 41,6 Mill. t erneut das Vorjahresergebnis, wenn auch nur äußerst knapp (+ 0,2 %). Das Gesamtergebnis wäre sicher höher ausgefallen, wenn die Flächen nicht erneut reduziert worden wären,

1) In Übersicht 3 ist noch das vorläufige Ergebnis von 19,4 Mill. t verzeichnet.

bei den Wiesen und Mähweiden um 31 000 ha oder 0,8 % auf 3,759 Mill. ha und bei den Weiden mit Almen einschließlich Hutungen und Streuwiesen um 19 000 ha oder 1,4 % auf 1,396 Mill. ha. Demgegenüber nahmen die Erträge weiter zu und lagen - Wiesen und Mähweiden zusammen genommen - mit 74,9 dt/ha um 4 % über dem bisher höchsten Ergebnis von 1977 und um 8,6 % über dem Durchschnitt 1972/77, wobei die Mähweiden sogar 78,5 dt/ha erreichten und um 6,8 % über den Wiesen lagen.

Von den als Heu berechneten Erntemengen wurden bei den Wiesen einschl. Mähweiden und dem Grasanbau auf dem Ackerland 59,7 % als Heu geworben, während der Rest abgeweidet oder grün verfüttert wurde. 1975 lag der Anteil des Heues noch bei 68,8 %. Der Anteil des 1. Schnittes an der Jahresernte lag 1978 bei 71 %, während es 1975 und 1976 74 % bzw. 76 % waren, 1970 aber nur 70 %. Das bedeutet, daß der Nachwuchs nach der Haupternte in diesem Jahr besser war als in Normaljahren.

Die Ernten von Klee, Klee gras und Luzerne lagen 1978 zusammen genommen dank erhöhter Erträge auf der Höhe des Vorjahres, obwohl die Anbauflächen erneut deutlich vermindert wurden - bei Klee einschl. Klee gras und Klee-Luzernegemisch um 4 % und bei Luzerne sogar um 9,4 %. Demgegenüber lagen die Erträge bei Klee mit 81,7 dt/ha um 5,8 % und bei Luzerne mit 85,0 dt/ha um 7,5 % über denen des Vorjahres. Auch im Grasanbau auf dem Ackerland war ein Anstieg um 5,2 % auf 76,8 dt/ha zu verzeichnen.

Die Erzeugung von Futterpflanzen im Zwischenfruchtanbau, in Übersicht 3 enthalten in der Position „Sonstige Futterpflanzen“, die aber für sich allein völlig bedeutungslos geworden sind, ist als vorläufiger Schätzwert zu betrachten, da die repräsentativen Anbauerhebungen im Rahmen der Nacherhebungen zur Bodennutzungserhebung ab 1978 entfallen sind und die vorgesehenen Nacherhebungen ab 1978 erst nachträglich im Rahmen der Bodennutzungserhebung des folgenden Jahres erfolgen. Unter dem Einfluß der ungünstigen Frühjahrswitterung blieben die Erträge der Winterzwischenfrüchte unterdurchschnittlich, während der Anbau von Sommerzwischenfrüchten durch die verzögerten Aussaatmöglichkeiten nach der verspäteten Getreideernte behindert wurde. Das Massenwachstum wurde dagegen durch die ausreichende Feuchtigkeit begünstigt.

Die Sonderkulturen erbrachten zusammenge-
nommen mit 2,2 Mill. t GE 2,3 % weniger als im Vorjahr
und lagen damit auf der Höhe des Durchschnitts 1972/77
(+ 0,4). Abgesehen von Obst und Wein, über die weiter un-
ten berichtet wird, ergaben sich weder bei Gemüse (+ 1 %)
noch bei Hopfen und Tabak (jeweils ± 0 %) Veränderungen,
nur bei den Blumen und Zierpflanzen trat eine Erhöhung
der Anbaufläche um 9,1 % ein.

Die Weinmostern te ging nach dem hohen men-
genmäßigen Ergebnis im Vorjahr von 10,3 Mill. hl um
29,7 % auf 7,3 Mill. hl zurück, auf einen Wert, der beispiele-
weise 1974 und 1971 mit 6,8 Mill. hl bzw. 6,0 Mill. hl noch
unterschritten und 1972 mit 7,5 Mill. hl nur knapp über-
schritten wurde. Die ungünstige Witterung hatte die gesam-
te Entwicklung der Reben verzögert, so daß nach anfäng-
lichen berechtigten Hoffnungen auf einen guten Herbst
vielerorts mit noch größeren Ertragseinbußen gerechnet wur-
de. Erst die Wetterbesserung im Herbst zu der Zeit, zu der
normalerweise die Lese stattfindet bzw. bereits beendet
ist, brachte noch eine beachtliche Verbesserung der Erträge
und der Qualität, die entgegen den vorhergehenden Befür-
chtungen mit 69 Grad Öchsle und einem um 0,3 Pro-
mille geringeren Säuregehalt von 11,2 Promille das Vorjah-
resergebnis um 2 Grad übertrifft. Auf der Basis der einge-
brachten Qualitäten erwiesen sich rd. 4 % des Erntegutes
zur Herstellung von Tafelwein, rd. 74 % zur Herstellung
von Qualitätswein und rd. 22 % zur Herstellung von Quali-
tätswein mit Prädikat geeignet. Die endgültige Verteilung
läßt sich aber erst nach Abschluß der kellerwirtschaftlichen
Behandlung und der Beurteilung durch die amtlichen Prüf-
stellen festlegen. Im Vorjahr war diese Verteilung bei
höherem Anteil (10 %) von Weinmosten geeignet zur Tafel-
weinherstellung und niedrigen Anteil von Weinmosten zur
Herstellung von Qualitätsweinen mit Prädikat (14 %) etwas
ungünstiger.

Die Obstern te übertraf mit 3,2 Mill. t²⁾ das äußerst
niedrige Ergebnis des Vorjahres um rund 48 % und lag da-
mit noch 7 % über dem mehrjährigen Durchschnitt. Außer

Übersicht 2: **Brutto-Bodenproduktion im Bundesgebiet 1)**

Wirt- schafts- jahr	dt Getreide- einheiten 2)	Mill. t Getreide- einheiten 2)	Index 1957/58 - 1961/62 = 100	
			insgesamt	ohne Sonder- kulturen
Ø 1957/58- 1961/62	32,3	45,94	100	100
Ø 1971/72- 1976/77	42,6	57,08	124	124
1968/69	40,8	55,72	121	121
1969/70	39,7	54,08	118	117
1970/71	39,2	53,30	116	116
1971/72	41,6	56,19	122	122
1972/73	41,5	55,88	121	121
1973/74	43,2	57,98	126	125
1974/75	45,4	60,58	132	132
1975/76	44,4	59,01	128	128
1976/77	39,8	52,87	115	115
1977/78	46,3	61,30	135	135
1978/79 3)	47,3	62,59	136	135

1) Bis einschl. 1962/63 ohne Berlin. - 2) Benutzt wurde der revi-
dierte Getreideeinheitenschlüssel 1970. - 3) Vorläufig.

dem Gesamtergebnis lagen auch die Erträge und Erntemen-
gen aller Obstarten über denen des Vorjahres und mit Aus-
nahme der Walnüsse auch über dem Durchschnitt 1972/77.
Bei Pflaumen und Zwetschen, dem Strauchbeerenobst,
Sauerkirschen, Erdbeeren, Mirabellen und Renekloden und
Pfirsichen waren dies sogar die höchsten Ernten seit Be-
ginn der siebziger Jahre. Während die Obsternte insgesamt
an 2. Stelle hinter der des Jahres 1973 steht.

3) Bei diesen Daten handelt es sich um das offizielle Endergebnis
der Ernteschätzungen, während in Übersicht 3 nur das vorläufige Er-
gebnis berücksichtigt werden konnte.

Übersicht 3: **Brutto-Bodenproduktion in Naturalwert und Getreideeinheiten 1) (1 000 t)**

Produkt	Naturalwert			Getreideeinheiten		
	Ø '71/72-'76/77	1977/78	1978/79 5)	Ø '71/72-'76/77	1977/78	1978/79 5)
Brotgetreide	9 728	9 860	10 666	9 728	9 860	10 666
Futtergetreide (einschl. Mais)	11 173	11 751	13 277	11 173	11 751	13 277
Hülsenfrüchte	78	48	48	78	48	48
Ölfrüchte	237	282	331	403	479	563
Kartoffeln	13 084	11 368	10 510	2 637	2 274	2 102
Zuckerrüben	10 102	20 646	18 778	4 209	5 161	4 694
Gemüse und Champignons	1 874	1 913	1 935	280	287	290
Obst	2 937	2 171	3 146	735	543	787
Wein	815	1 039	730	815	1 039	730
Hopfen	31	37	37	219	259	259
Tabak	10	9	9	20	17	17
Klee und Luzerne in Heu	2 403	2 003	2 014	1 201	1 002	1 007
Wiesen und Weiden in Heu	39 383	41 509	41 605	15 935	16 604	16 642
Grün- und Silomais 2)	17 643	25 631	25 295	4)	4 101	4 047
Sonstige Futterpflanzen 3)	.	2 712	2 252	1 559	1 227	1 025
Getreide-, Hülsenfruchtstroh	26 937	27 617	30 650	2 775	2 790	3 073
Futterhackfrüchte	24 931	22 924	19 400	2 493	2 292	1 940
Rübenblatt	12 890	14 596	13 037	1 286	1 460	1 304
Blumen und Zierpflanzen	.	.	.	126	110	120
Insgesamt	.	.	.	57 085	61 304	62 591

1) Nach dem revidierten Getreideeinheitenschlüssel 1970. - 2) Naturalwert ausgewiesen in „Grünmasse“, gesonderte Umrechnungen
in Getreideeinheiten liegen erst ab 1974/75 vor. - 3) Im Haupt- und Zwischenfruchtanbau, bis einschl. 1973/74 und im Mittel
1970/71-1975/76 einschl. Grün- und Silomais. - 4) Wegen methodischer Änderungen bei Grün- und Silomais in den Jahren 1973/74
und 1974/75 mit den Ergebnissen vor 1973/74 und ab 1974/75 nicht vergleichbar. - 5) Vorläufig.

Brutto-Bodenproduktion 1977/78

Das endgültige Ergebnis der Bruttobodenproduktion 1977/78 ist mit 61,3 Mill. t um rund 0,3 Mill. t GE oder 0,5 % höher ausgefallen als das in Heft 5/1978 veröffentlichte vorläufige Ergebnis. Abgesehen von Wein und Hopfen, deren Ernten nicht mehr korrigiert wurden, haben sich aufgrund der Verschiebungen bei den Anbauflächen nach den endgültigen Ergebnissen der Bodennutzungserhebung 1977 - die als Totalerhebung nur mit Verzögerung ausgewertet werden konnte - in Übersicht 3 in allen Positionen Änderungen ergeben, die allerdings meist nur geringfügige Abweichungen von den vorläufigen Ergebnissen darstellen, von denen die mengenmäßig bedeutendsten hier kurz erwähnt seien. Es erhöhten sich, jeweils ausgedrückt in t GE, die Ernteergebnisse von: Brotgetreide um 99 000 t, Zuckerrüben um 87 000 t, der Wiesen und Weiden um 76 000 t, von Futtergetreide einschl. Körnermais um 24 000 t, der Ölfrüchte um 23 000 t, des Rübenblattes um 15 000 t und der Futterhackfrüchte um 14 000 t, während sich die Ernte von Grün- und Silomais um 46 000 t GE verringert. Die Bruttobodenproduktion insgesamt erhöht sich dadurch um 274 000 t GE. Gegenüber den in Heft 5/1978 veröffentlichten Daten betragen die Veränderungen nur ausnahmsweise mehr als 1 Prozent, wie z. B. bei den Ölfrüchten, wo die neuen Ergebnisse ca. 5 % höher liegen. Es kann daher hier davon abgesehen werden, auf die Ernten des Wirtschaftsjahres 1977/78 noch einmal einzugehen, da sich gegenüber den früheren Ausführungen jeweils nur graduelle Abweichungen ergeben, die das Gesamtbild kaum verändern.

Ergänzend zu der in Übersicht 3 dargestellten Bruttobodenproduktion nach den Ernten der wichtigsten Kulturen zeigt Übersicht 4 das Ergebnis der Berechnung der Bruttobodenproduktion je Hektar Landwirtschaftsfläche nach Bundesländern. Während im Durchschnitt des Bundesgebietes 1977/78 mit 46,3 dt GE je Hektar LF 6,5 dt GE oder 16,3 % mehr geerntet wurden als im Trockenjahr 1976/77, ergibt sich in den Bundesländern ein Spektrum zwischen - 6,3 dt GE (- 11,3 %) in Berlin (West) und + 12,6 dt GE (+ 55,5 %) im Saarland. Die größten Zunahmen sind erwartungsgemäß in den im Vorjahr von der Trockenheit am stärksten betroffenen Ländern Saarland (s. o.), Rheinland-Pfalz (+ 12,2 dt GE/ha = + 34,4 %) und Hessen (+ 8,8 dt/ha = + 24,3 %) zu verzeichnen, während in Baden-Württemberg (+ 3,3 dt/ha = + 8,2 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 3,7 dt/ha = + 8,7 %) nur unterdurchschnittliche Zunahmen zu verzeichnen sind. Dazwischen liegen die anderen Länder, in denen die durchschnittliche Zunahme etwa ebenso groß ist wie im Durchschnitt des Bundesgebietes; hierunter fallen Bayern (+ 7,0 dt/ha oder + 17,8 %), Niedersachsen (einschl. Bremen) (+ 7,4 dt/ha oder + 18,4 %) und Schleswig-Holstein (einschl. Hamburg) (+ 7,9 dt/ha oder + 20,6 %).

Übersicht 4: Brutto-Bodenproduktion in den Bundesländern (dt GE je ha LF)

Land	'72/73	'73/74	'74/75	'75/76	'76/77	'77/78
S.-H. u. Hamburg	40,1	41,9	44,8	41,2	38,4	46,3
Nds. u. Bremen	42,7	42,8	46,6	44,2	41,2	48,6
Nordrh.-Westf.	41,7	45,4	48,2	46,0	42,5	46,2
Hessen	41,7	40,9	44,2	44,4	36,2	45,0
Rheinl.-Pfalz	44,8	45,1	46,4	46,0	35,5	47,7
Baden-Württemberg	39,7	44,3	44,2	44,3	40,2	43,5
Bayern	40,7	42,6	44,1	44,7	39,4	46,4
Saarland	34,9	36,2	36,3	33,4	22,7	35,3
Berlin (West)	52,8	48,8	51,0	49,8	55,7	49,4
Bundesgebiet	41,5	43,2	45,4	44,4	39,8	46,3

Trotz des erwähnten Rückganges gegenüber dem Vorjahr wurde auch 1977/78 das höchste Länderergebnis wiederum in Berlin (West) erzielt, danach folgen: Niedersachsen (einschl. Bremen) und Rheinland-Pfalz, während Bayern, Schleswig-Holstein (einschl. Hamburg) und Nordrhein-Westfalen im Mittelfeld gleichauf mit dem Durchschnitt der Bundesgebietes liegen. Es folgen Hessen, Baden-Württemberg und das Saarland.

Bruttobodenproduktion 1978/79

Die für den Pflanzenwuchs nicht ungünstige Witterung des Jahres 1978 ließ die Bruttobodenproduktion von 61,3 auf 62,6 Mill. t GE oder + 2,1 % weiter anwachsen. Dieses Resultat stellt einen neuen Höchststand dar und liegt zugleich 9,6 % über dem Durchschnitt 1971/72 - 1976/77.

Obwohl die Witterung des Jahres 1978 gerade für den Futterwuchs recht günstig war, reichten die Ernteergebnisse der Futterfrüchte mit zusammengekommen 29,0 Mill. t GE (einschl. Stroh und Rübenblatt) nicht an das Ergebnis des Vorjahres heran, das um 1,5 % verfehlt wurde. Dies hat trotz höherem Aufkommen an Stroh verschiedene Ursachen: 1. Die weitere Einschränkung des Anbaus von Futterhackfrüchten und die niedrigeren Erträge. 2. Die kleineren Ernten an sonstigen Futterpflanzen, insbesondere an Zwischenfrüchten, die wegen der verspäteten Getreideernte erst später als normal bestellt werden konnten. 3. Ein wegen der niedrigeren Anbauflächen und Ernten von Zucker- und Futterrüben niedrigeres Aufkommen an Rübenblatt und 4. eine niedrigere Ernte an Grün- und Silomais, der den im Frühjahr eingetretenen Entwicklungsrückstand nicht wieder aufholen konnte.

Die weitere Zunahme der Bruttobodenproduktion im Jahre 1978 geht daher ausschließlich auf das Konto der Marktfrüchte für Nahrung oder Futter (Getreide, Hülsen-Öl- und Hackfrüchte), deren Ernten einschl. der Sonderkulturen um 5,4 % und ohne Sonderkulturen um 6 % über denen des Vorjahres lagen. Dabei gaben die größeren Ernten von Getreide und Ölfrüchten den Ausschlag für dieses Resultat, denn die Hackfrüchte erbrachten wegen der Anbaueinschränkungen und der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Erträge der Zuckerrüben nur eine Gesamternte von 6,8 Mill. t GE, die 8,6 % unter der des Vorjahres lag und auch den Durchschnitt 1971/72-1976/77 noch um 0,7 % unterschritt.

Als Sonderkulturen sind mit Gemüse, Obst, Wein und Hopfen, der Tabak sowie Blumen und Zierpflanzen zusammengefaßt. Sie erbrachten mit 2,203 Mill. t GE eine Gesamterntemenge, die um 2,3 % unter der des Vorjahres lag. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang der Weinmosternte, der durch den Anstieg der Obsternte nicht ausgeglichen werden konnte. Größere Abweichungen vom mehrjährigen Durchschnitt gab es in dieser Gruppe außer bei Wein (- 10,4 %) auch bei Obst (+ 7,1 %) und bei Hopfen (+ 18,3 %), während sie bei den anderen Kulturen weniger ins Gewicht fallen.

Zusammengefaßt entfielen 1978 auf die Marktfrüchte einschl. Sonderkulturen 53,6 % der Bruttobodenproduktion, womit sich deren Anteil gegenüber dem Vorjahr kräftig und gegenüber dem Durchschnitt 1971/72-1976/77 leicht erhöht hat. Der Anteil der Futterfrüchte (einschl. Stroh und Rübenblatt) verminderte sich dementsprechend von 48,1 auf 46,4 %.

Nahrungsmittelproduktion 1977/78

Ebenso wie die Brutto-Bodenproduktion erreichte auch die Nahrungsmittelproduktion 1977/78

Übersicht 5: Nahrungsmittelproduktion in Naturalwert und Getreideeinheiten 1) (1 000 t)

Erzeugnis	Naturalwert			Getreideeinheiten 2)		
	φ '71/72-'76/77	1976/77	1977/78	φ '71/72-'76/77	1976/77	1977/78
Weizen	4 191	3 705	4 723	3 470	3 046	3 882
Roggen	1 205	1 086	1 485	1 058	955	1 324
Brotgetreide	5 397	4 791	6 208	4 528	4 001	5 206
Industriegetreide	1 265	733	1 165	1 085	607	1 017
Speisehülsenfrüchte	5	4	4	5	4	4
Speisekartoffeln und Fabrikkartoffeln	5 940	5 074	5 651	1 075	933	1 048
Zuckerrüben	16 669	18 741	20 440	3 011	3 305	3 676
Kohlrüben	11	8	7	1	1	1
Ölsaaten	203	211	249	246	238	295
Gemüse und Champignons	1 688	1 448	1 722	221	187	233
Obst	2 738	2 636	2 062	685	659	516
Weinmost	815	866	1 039	815	866	1 039
Hopfen	31	28	37	220	199	259
Tabak	10	10	9	20	20	18
Pflanzliche Erzeugnisse				11 912	11 020	13 312
Rinder, Lebendgewicht	2 296	2 499	2 416	11 938	12 995	12 563
Kälber, Lebendgewicht	111	112	113	578	582	587
Schafe, Lebendgewicht	29	35	31	149	182	161
Schweine, Lebendgewicht	3 396	3 582	3 621	14 262	15 044	15 206
Geflügel, Lebendgewicht	352	398	410	1 323	1 493	1 538
Ziegen, Lebendgewicht	0	0	0	0	0	0
Kaninchen, Lebendgewicht	5	5	5	18	18	18
Kuhmilch	20 557	21 198	21 796	15 870	16 316	17 437
Ziegenmilch	8	8	7	6	6	6
Eier	855	812	838	3 589	3 410	3 520
Wolle	3,6	4,0	4,0	145	160	160
Veränderungen des Viehbestandes 3):						
Rindvieh, Lebendgewicht	+92	-49	+2	+477	-255	+10
Schweine, Lebendgewicht	+22	+25	+12	+93	+105	+50
Schafe, Lebendgewicht	+4	+1	+1	+18	+5	+5
Tierische Erzeugnisse				48 466	50 061	51 261
Insgesamt				60 378	61 081	64 573

1) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung und der Erzeugung aus Futtermittelleinfuhr. - 2) Benutzt wurde der revidierte Getreideeinheitenschlüssel 1970 (unter Abzug der bei der Verarbeitung anfallenden Futtermittel. - 3) Einschl. Ein- und Ausfuhr von Nutz- und Zuchtvieh.

Übersicht 6: Nahrungsmittelproduktion im Bundesgebiet 1)

Wirtschaftsjahr	Mill. t Getreideeinheiten 2)			Index φ 1957/58-1961/62 = 100			Nahrungsmittelproduktion insgesamt = 100		
	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt
φ 1957/58-1961/62	9,34	37,48	46,82	100	100	100	20	80	100
φ 1971/72-1976/77	11,91	48,47	60,38	128	129	129	20	80	100
1967/68	10,99	44,44	55,43	118	119	118	20	80	100
1968/69	11,31	45,26	56,57	121	121	121	20	80	100
1969/70	10,95	46,24	57,19	117	123	122	19	81	100
1970/71	10,98	47,37	58,35	118	126	125	19	81	100
1971/72	11,89	46,51	58,40	127	124	125	20	80	100
1972/73	11,52	47,45	58,97	123	127	126	20	80	100
1973/74	12,30	48,61 r	60,91 r	132	130	130	20	80	100
1974/75	12,59	48,51 r	61,10 r	135	129	131	21	79	100
1975/76	12,15	49,66 r	61,81 r	130	133	132	20	80	100
1976/77	11,92	50,06 r	61,08 r	118	134	131	18	82	100
1977/78	13,31	51,26	64,57	142	137	138	21	79	100

1) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung und Erzeugung aus Futtermittelleinfuhr; bis 1962/63 ohne Berlin. - 2) Nach dem revidierten Getreideeinheitenschlüssel 1970. - r = berichtigt.

einen neuen Höchststand. Mit 64,6 Mill. t GE wurde das Vorjahresergebnis um 3,5 Mill. t GE (+ 5,7 %) übertroffen. Ein noch höherer Zuwachs war innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte nur 1959/60 zu verzeichnen. Demnach erreichte die Zunahme 4,1 Mill. t GE oder + 9,1 %, daneben gab es 1967/68 eine zwar relativ größere Zunahme (+ 6,1 %), wobei aber der absolute Zuwachs um 0,2 Mill. t GE geringer war. Diese außergewöhnliche Zunahme ist ausschließlich auf den Anstieg der inländischen Bodenproduktion zurückzuführen, da sich die Futtermittelfuhren leicht ermäßigten (- 4,5 % gemessen in GE).

Die pflanzliche Nahrungsmittelproduktion, die im vorangegangenen, von der Trockenheit betroffenen Wirtschaftsjahr 1976/77 um 1,1 Mill. t GE zurückgegangen war, nahm 1977/78 um 2,3 Mill. t (+ 20,8 %) besonders stark zu und erreichte mit 13,3 Mill. t GE einen neuen Höchststand. Der alte, bereits 1960/61 erzielte Höchststand von 12,6 Mill. t GE wurde damit um 0,7 Mill. t und der Durchschnitt 1972/77 sogar um 1,4 Mill. t übertroffen. Dabei fallen die Zunahmen von 1,6 Mill. t GE (+ 35 %) bei Getreide, 0,37 Mill. t GE (+ 11 %) bei Zuckerrüben und von 0,23 Mill. t GE (+ 20 %) bei Weinmost am stärksten ins Gewicht. Aber auch die Zunahmen bei Kartoffeln, Ölsaaten, Gemüse und Hopfen waren vor allem relativ beachtlich. Ein niedrigeres Ergebnis als 1976/77 war 1977/78 nur bei Obst (- 21,7 %) und Hopfen (- 10 %) zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Durchschnitt 1972/77 blieben Obst, Industriegetreide, Kartoffeln, Tabak und Speisehülsenfrüchte zurück. Der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion an der gesamten Nahrungsmittelproduktion stieg dadurch wieder von 18 auf 21 % an, die zuletzt 1974/75 erreicht wurden; noch höhere Anteile wurden zuletzt 1964/65 und 1963/64 (23 %) und 1960/61 (26 %) erreicht.

Die tierische Nahrungsmittelproduktion stieg auch 1977/78 beachtlich weiter an und erreichte mit 51,3 Mill. t GE einen neuen Höchststand. Obwohl die Zunahme gegenüber dem Vorjahr mit 1,2 Mill. t GE (+ 2,4 %) nur wenig über die Zunahme in den Jahren 1970/71, 1972/73, 1973/74 und 1975/76 hinausgeht, muß man doch bis 1967/68 zurückgehen, ehe man auf eine noch höhere Zunahme (+ 1,6 Mill. t GE) stößt, die damals relativ 3,6 % ausmachte. Der Anstieg 1977/78 ist zum überwiegenden Teil auf die Zunahme der Erzeugung von Kuhmilch (+ 1,1 Mill. t GE oder 6,9 %) zurückzuführen, daneben sind aber auch die Zunahmen des Viehbestandes (Rindvieh + 265 000 t GE), die Erzeugung von Schweinefleisch (+ 162 000 t GE = 1,1 %) und von Eiern (+ 110 000 t GE oder 3,2 %) zu nennen. Dazu muß aber ergänzt werden, daß die Erzeugung von Rindern um 83 000 t Lebendgewicht = 432 000 t GE oder 3,3 % zurückging, des weiteren haben sich auch die Bestände von Schweinen und Schafen und die Erzeugung an Schaffleisch vermindert.

Im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt ergibt sich gleichfalls die höchste Zunahme bei Milch (+ 1,6 Mill. t GE oder 9,9 %); es folgen dann aber Schweinefleisch mit + 0,9 Mill. t GE (+ 6,6 %), Rindfleisch mit + 0,6 Mill. t GE (+ 5,2 %) und Geflügelfleisch mit + 0,2 Mill. t GE (+ 16,3 %). Daneben gab es nur unbedeutende Zunahmen bei den Tierbeständen (Rinder, Schweine, Schafe) sowie in der Eierzeugung (- 1,9 %).

Der auf importierten Futtermitteln basierende Anteil der tierischen Erzeugung verminderte sich 1977/78 nur geringfügig von 12,1 auf 11,5 Mill. t GE bzw. von 24,1 % auf 22,5 %, obwohl die inländische Futtererzeugung einen neuen Höchststand erreichte. Im Vergleich da-

zu lag dieser Anteil im Durchschnitt 1971/72 - 1976/77 erst bei 20,1 %. Das ist trotz rückläufiger Verwendung von importiertem Futtergetreide vor allem auf die weiter erhöhten Importe von Ölkuchen, Maniok und Rückständen der Maisverarbeitung zurückzuführen.

Die Nettornahrungsmittelproduktion, d. h. der Teil der Nahrungsmittelproduktion, der aus inländischer Bodenproduktion stammt (Nahrungsmittelproduktion abzüglich importierte Futtermittel), stellte sich 1977/78 auf knapp 90 % der Bruttobodenproduktion und entsprach damit weitgehend dem im Durchschnitt 1971/72 bis 1976/77 erzielten Wert (89 %), während das Ausnahmeergebnis von 1976/77 (knapp 93 %) um etwa 4 % verfehlt wurde. Dies erscheint als ein deutlicher Beweis dafür, daß 1976/77 von vorhandenen inneren Reserven (z. B. überlagerten Beständen an Heu und Silage) gezehrt werden konnte, dazu kam die erhöhte Verfütterung von Getreidestroh und ein eventuell nicht belegbarer Gewinn aus möglicherweise höherem Nährwertgehalt und verlustärmerer Futternutzung. Das rechtfertigt andererseits die Vermutung, daß bei einer deutlich unter dem mehrjährigen Mittel liegenden Relation zwischen Nettornahrungsmittel- und Bruttobodenproduktion eine Ansammlung von Vorräten stattgefunden haben muß bzw. nicht erfassbare Nährwert- oder Ernteverluste eingetreten sein können, die statistisch nicht erfassbar sind.

Die Nettornahrungsmittelproduktion erhöhte sich 1977/78 besonders kräftig von 49,0 auf 53,0 Mill. t GE, d. h. um 8,2 % und erreichte damit ebenfalls einen neuen Höchststand, 0,9 Mill. t GE oder 1,8 % über dem bis dahin besten Ergebnis von 1974/75. Die Zunahme der pflanzlichen Nettornahrungsmittelproduktion war mit + 2,3 Mill. t GE oder + 20,8 % deutlich höher als die Zunahme der tierischen Nettornahrungsmittelproduktion mit + 1,7 Mill. t GE oder + 4,5 %. Interessanterweise lag die tierische Nettornahrungsmittelproduktion 1977/78 nur um rd. 20 000 t GE über dem bisherigen Höchstergebnis von 1973/74, während bei der pflanzlichen Nettornahrungsmittelproduktion die Differenz gegenüber dem vorherigen Höchststand immerhin 0,7 Mill. t GE oder 5,7 % beträgt. Diese Tendenz läßt sich, allerdings in wesentlich abgeschwächter Form, auch erkennen, wenn

Übersicht 7: Netto-Nahrungsmittelproduktion 1)

Wirtschaftsjahr	Mill. t Getreideeinheiten 2)			Index φ 1957/58-1961/62 = 100		
	pflanzlich	tierisch	insgesamt	pflanzlich	tierisch	insgesamt
φ 1957/58-1961/62	9,34	32,98	42,32	100	100	100
φ 1971/72-1976/77	11,91	38,73	50,64	127	117	120
1967/68	10,99	36,17	47,16	118	110	111
1968/69	11,31	36,81	48,12	121	112	114
1969/70	10,95	37,42	48,37	117	113	114
1970/71	10,98	37,24	48,22	118	113	114
1971/72	11,89	37,30	49,19	127	113	116
1972/73	11,52	38,54	50,06	123	117	118
1973/74	12,30	39,70	51,99	132	120	123
1974/75	12,59	39,51	52,10	135	120	123
1975/76	12,15	39,32	51,47	130	119	122
1976/77	11,02	38,00	49,02	118	116	116
1977/78 3)	13,31	39,72	53,04	142	120	125

1) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung, jedoch ohne Erzeugung aus Futtermittelfuhr, bis 1962/63 ohne Berlin. - 2) Nach dem revidierten Getreideeinheitenschlüssel 1970. - 3) Vorläufig.

Übersicht 8: Produktionswert der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen 1977/78 1)

Erzeugnis	Aufkommen			Verwendung				Preise		Produktionswert					
	Anfangsbestand	verwendbare Erzeugung	bereichsinterner Verbrauch	Eigenverbrauch	Verkäufe	Ausfuhr 2)	Endbestand	Verkäufe 3)	Vorratsveränderungen 4)	Eigenverbrauch	Verkäufe 2)	Ausfuhr	Vorratsveränderungen	Selbsterstellte Anlagen (Vieh) 5)	insgesamt
	1 000 t							DM/t		Mill. DM					
Weizen	134	7018	2247	36	4687	-	182	491	455	18	2300	-	+ 22	-	2340
Roggen	33	2546	1026	24	1461	-	68	463	429	11	676	-	+ 15	-	702
Gerste	168	7355	4048	-	3202	-	203	468	423	-	1531	-	+ 15	-	1546
Braugerste	.	.	.	-	1154	-	.	487	.	-	562	-	.	-	.
Brennengerste	.	.	.	-	6	-	.	.	.	-	3	-	.	-	.
Futtergerste	.	.	.	-	2112	-	.	457	.	-	966	-	.	-	.
Hafer	52	3482	2929	-	450	-	155	455	421	-	204	-	+ 44	-	248
Industriehafer	.	.	.	-	5	-	.	467	.	-	2	-	.	-	.
Futterhafer	.	.	.	-	445	-	.	455	.	-	202	-	.	-	.
Körnermais	23	562	225	-	322	-	38	469	434	-	151	-	+ 7	-	158
Getreide insges.	410	20963	10475	60	10192	-	646	477	.	29	4862	-	+103	-	4994
Speisekartoffeln	.	.	.	566	4005	-	.	182	.	97	728	-	.	-	.
Industriekartoffeln	.	.	.	-	1080	-	.	139	.	-	150	-	.	-	.
Kartoffeln insges.	430	10458	4710	566	5085	-	527	173	169	97	878	-	+ 16	-	991
Hülsenfrüchte	-	46	41	1	4	-	-	636	.	1	3	-	-	-	4
Zuckerrüben	-	20649	206	-	20443	-	-	83	.	-	1687	-	-	-	1687
Kohlrüben	-	.	.	-	.	-	-	334	.	-	1	-	-	-	1
Ölsaaten	-	249	-	-	223	26	-	961	.	-	215	25	-	-	240
Gemüse	-	1693	-	524	1169	-	-	574	531	294	671	-	± 0	-	965
Champignons	-	33	-	-	33	-	-	3636	.	-	120	-	-	-	120
Obst (einschl. Walnüsse)	-	2060	-	963	1097	-	-	1105	1021	1077	1212	-	± 0	-	2289
Weinmost	566	1128	-	55	929	-	710	1587	1423	87	1474	-	+205	-	2216
Hopfen	-	37	-	-	37	-	-	5356	.	-	198	-	-	-	198
Tabak	-	9	-	-	9	-	-	7674	.	-	69	-	-	-	69
Blumen, Zierpflanzen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	770	2370	-	-	-	3140
Baumschulerzeugn.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-	660	-	-	-	660
Samereien u. ä.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-	230	-	-	-	230
Pflanzl. Erzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2355	14650	25	+324	-	17804
Rinder	5494	2493	-	68	2319	49	5551	3556	3293	242	8248	168	+178	-21	8815
Kälber	325	136	-	3	109	23	326	5675	5255	18	618	169	+ 5	-	810
Schweine	1219	3713	-	290	3322	9	1311	3201	2964	926	10635	26	+273	-	11860
Geflügel	145	417	-	10	400	5	147	2080	1926	21	832	23	+ 4	-	880
Kaninchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	6	0	-	-	30
Pferde	182	21	-	0	13	4	186	3336	3089	0	43	22	-	-12	53
Schafe	76	44	-	17	14	14	75	2750	2546	47	38	45	-	- 3	127
Ziegen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0
Kuhmilch	-	22755	959	633	21163	-	-	601	.	381	12716	-	-	-	13097
Ziegenmilch	-	22	15	7	-	-	-	572	.	4	-	-	-	-	4
Eier	-	852	-	45	807	-	-	3045	.	137	2457	-	-	-	2594
Wolle	-	4	-	-	4	-	-	3192	.	-	12	-	-	-	12
Honig	-	17	-	-	17	-	-	7100	.	-	121	-	-	-	121
Tierische Erzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1800	35726	453	+460	-36	38403
Dienstleistungen auf der landw. Erzeugerstufe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	790
Produktionswert	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	56997

1) Vorläufig. - 2) Einschl. Lieferungen an die DDR. - 3) Erlöspreis einschl. Mehrwertsteuer und ab Januar 1970 auch einschl. Teilausgleich über die Mehrwertsteuer. - 4) Erlöspreis ohne Mehrwertsteuer. - 5) Bestandsveränderungen (abzögl. Einfuhren u. Bezüge aus der DDR), die zu den Bruttoanlageinvestitionen gehören, nämlich von Rindern über 2 Jahre, Pferden, Schafen und Ziegen. - 6) Einschl. Wertzuwachs bei Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein von 450 Mill.DM. - 7) Einschl. 11,5 % Mehrwertsteuer.

12 % und stiegen bei Obst um 8,5 % an. Im Wirtschaftsjahr 1978/79 wird wieder mit steigenden Verkaufserlösen im Gemüsesektor gerechnet. Die Mengenentwicklung ist zwar leicht rückläufig, es werden aber Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr um 20 % vorausgeschätzt. Insbesondere durch die um 50 % höheren Apfel- und Birnenerträge dürften sich die Erlöse bei Obst ebenfalls um 20 %, allerdings nach unten verändern, so daß die Obsterzeuger mit Mindereinnahmen rechnen müssen.

Mit 10,39 Mill. hl konnte im Herbst 1977 mengenmäßig die zweithöchste Weinmosternte erzielt werden; sie war allerdings von geringerer Qualität als die sehr guten bzw. guten Jahrgänge 1976 und 1975. Die starken Preisrückgänge sind insbesondere auf das höhere Angebot aber auch die geringere Durchschnittsqualität zurückzuführen. Für 1978/79 wird ebenso wie im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit sinkenden Einnahmen gerechnet. Die Erntemenge lag um rd. 1/3 unter der Höhe des Vorjahres, jedoch war der zur Herstellung von Prädikatsweinen geeignete Anteil etwas höher als 1977. Die Preise dürften sich wieder erheblich nach oben bewegen.

Wie in den Vorjahren erbrachte der Absatz von Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnissen auch im vergangenen Wirtschaftsjahr wiederum steigende Erlöse. Der Anstieg war sowohl preis- als auch volumenbedingt. Der lang-

jährige Trend dürfte sich in diesem Bereich auch 1978/79 fortsetzen.

Die tierische Erzeugung leistete im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die größten Beiträge zur Erhöhung des Produktionswertes. In der pflanzlichen Produktion waren die Erlöse insgesamt leicht rückläufig; lediglich unter Einbeziehung des Eigenverbrauchs, der Bestandsaufstockungen und des Wertzuwachses bei der Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein konnte noch ein Zuwachs erreicht werden.

Die Verkaufserlöse lagen bei Rindern mit 8,42 Mrd. DM etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das geringere Angebot wurde durch entsprechende Preissteigerungen kompensiert. Gegenüber 1976/77 dehnte die Landwirtschaft die Bestände wieder aus. Dies dürfte zu größeren Verkaufsmengen im laufenden Wirtschaftsjahr führen. Da nur ein leichter Preisrückgang vorausgeschätzt wird und bei den Erlösen noch ein Plus erreicht werden könnte, dürfte der Produktionswert 1978/79 trotz des zu erwartenden Bestandsabbaus nicht unter das Niveau des Vorjahres sinken.

Bei steigenden Schlachtungen gingen die Erzeugerpreise für Schlachtschweine im Frühjahr 1978 erheblich zurück. Für das gesamte Wirtschaftsjahr wirkte sich diese Entwicklung noch nicht entscheidend aus. Geringe Mengen- und Preissteigerungen erbrachten im Jahresdurchschnitt noch

Übersicht 9: Produktionswert der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen 1) (Mill. DM)

Erzeugnis	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
Getreide	2 749	2 638	3 433	3 298	3 465	4 050	4 030	3 891	4 994
Kartoffeln	896	1 101	935	1 250	1 149	1 050	1 448	2 606	991
Hülsenfrüchte	5	3	4	2	2	2	3	2	4
Zuckerrüben	1 024	914	1 018	1 055	1 199	1 354	1 536	1 629	1 687
Speisekohlrüben	3	3	3	3	3	3	3	4	1
Ölsaaten	81	126	143	159	134	210	135	211	240
Gemüse	800	821	839	837	971	871	937	1 119	965
Champignons	55	69	70	72	76	79	90	108	120
Obst (incl. Walnüsse)	1 661	1 505	1 654	1 833	2 144	1 909	2 019	2 157	2 289
Weinmost	648	1 056	1 354	1 195	1 457	694	1 511	1 951	2 216
dar. Wertzuwachs 3)	29	199	316	108	335	147	364	217	450
Hopfen	170	208	179	220	245	228	222	192	198
Tabak	39	72	68	79	97	77	69	66	69
Blumen und Zierpflanzen	1 565	1 910	2 085	2 226	2 405	2 630	2 741	2 950	3 140
Baumschulerzeugnisse	264	294	350	395	450	520	560	580	660
Sämereien u. ä.	139	142	145	150	160	180	195	210	230
Pflanzliche Erzeugnisse	10 099	10 862	12 280	12 774	13 957	13 857	15 499	17 676	17 804
Rinder	4 780	5 631	5 912	7 249	7 089	7 658	8 560	8 627	8 815
Kälber	699	705	739	858	1 005	654	728	770	810
Schweine	6 953	8 023	8 436	9 669	10 399	9 679	12 007	11 422	11 860
Geflügel	518	566	578	640	715	601	737	867	880
Kaninchen	.	30	30	28	30	30	30	30	30
Pferde	49	26	27	28	52	26	49	56	53
Schafe	59	62	75	84	100	89	122	136	127
Ziegen	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Milch	7 542	8 032	8 754	9 237	9 505	10 558	12 163	12 546	13 101
Eier	2 223	2 293	2 585	2 597	2 823	2 647	2 650	2 637	2 594
Wolle	7	6	7	14	13	9	12	13	12
Honig	80	82	78	66	109	118	121	156	121
Tierische Erzeugnisse	22 913	25 456	27 221	30 470	31 840	32 069	37 179	37 260	38 403
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	203	339	393	475	576	625	667	734	790
Produktionswert	33 215	36 657	39 894	43 719	46 373	46 551	53 345	55 670	56 997

1) Ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer und ab Januar 1970 auch einschließlich Teilausgleich über die Mehrwertsteuer. - 2) Vorläufig. - 3) Wertzuwachs bei der Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein.

einen Erlöszuwachs um 2,7 % auf 10,66 Mrd. DM. Außerdem wurden die Bestände kräftig aufgestockt. Im laufenden Wirtschaftsjahr wird sich der zyklische Angebotsüberhang in erheblichem Maße auf die landwirtschaftliche Einkommensentwicklung auswirken. Die Erzeugerpreise dürften um die doppelte Veränderungsrate fallen als die Schlachtungen steigen; die Bestände werden nochmals ausgeweitet, jedoch im geringeren Umfang als im Vorjahr. So wird für 1978/79 eine Verringerung des Produktionswertes aus der Schweineerzeugung in Höhe von rd. 1 Mrd. DM vorausgeschätzt.

Die Erlöse des geflügelwirtschaftlichen Absatzes veränderten sich 1977/78 gegenüber dem Vorjahr nur wenig. Bei Eiern war ein leichter Rückgang, bei Geflügelfleisch ein geringer Anstieg zu verzeichnen. Von beiden Erzeugnissen konnten größere Mengen verkauft werden, für Eier sind die höheren Preiseinbußen auch auf die gestiegenen Einfuhren zurückzuführen. Im laufenden Wirtschaftsjahr 1978/79 ist für Eier und Geflügel mit der gleichen Einnahmeentwicklung, allerdings in größeren Veränderungsraten, zu rechnen.

Die Landwirtschaft erlöste 1977/78 aus dem Verkauf von Kuhmilch 12,72 Mrd. DM, 5 % mehr als im Wirtschaftsjahr 1976/77. Diese Mehreinnahmen wurden insbesondere durch größere Anlieferungsmengen und nur zu einem ge-

ringen Teil durch höhere Preise erreicht. Erstmals wurde ab Mitte September 1977 eine EG-Mitverantwortungsabgabe auf die Ablieferungsmilch erhoben. Diese Abgabenbeträge sind bei der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zunächst in den durchschnittlichen Erlöspreisen enthalten, werden jedoch unter der Position „Produktionssteuern“ wieder abgezogen. Der landwirtschaftliche Erzeugerpreisindex wird im Gegensatz dazu ohne die Mitverantwortungsabgabe berechnet. Milch bildet für den Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe nach wie vor das wichtigste Erzeugnis auf der Erlösseite; bei der tierischen Produktion entfielen 35 % und bei der Gesamterzeugung 25 % der Einnahmen im Jahr 1977/78 auf Milch. Auch im laufenden Wirtschaftsjahr dürfte sich die günstige Erlösentwicklung fortsetzen. Es wird ein Anstieg zwischen 700 und 800 Mill. DM geschätzt, in erster Linie als Folge der steigenden Verkaufsmengen.

Der Produktionswert der Landwirtschaft dürfte 1978/79 57 bis 58 Mrd. DM erreichen; dies bedeutet eine Steigerung bis zu 2 % gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1977/78. Aufgrund deutlich geringerer Vorräte und Viehbestände wird der Produktionswert dabei stärker zunehmen als die Verkaufserlöse. Die Einnahmen aus der pflanzlichen und der tierischen Erzeugung dürften sich jeweils um etwa 0,5 Mrd. DM erhöhen.

Übersicht 10: Produktionswert der Landwirtschaft in Preisen von 1970 1)
(Mill. DM)

Erzeugnis	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
Getreide	2 773	2 319	3 375	3 192	3 266	3 626	3 202	2 855	3 887
Kartoffeln	1 407	1 183	1 185	1 201	1 042	1 192	898	943	1 029
Hülsenfrüchte	5	4	6	4	4	2	3	2	3
Zuckerrüben	938	919	1 003	1 009	1 131	1 162	1 303	1 293	1 411
Speisekohlrüben	3	3	2	2	3	2	2	1	1
Ölsaaten	92	176	136	152	127	179	109	159	179
Gemüse	952	736	742	715	749	722	659	594	706
Champignons	52	76	81	102	103	114	110	110	121
Obst (incl. Walnüsse)	1 600	1 495	1 527	1 066	1 447	1 159	1 414	1 244	1 062
Weinmost	658	1 048	648	538	1 112	649	962	927	1 155
dar.: Wertzuwachs 3)	132	199	126	152	201	148	174	155	190
Hopfen	172	212	188	235	306	267	259	220	290
Tabak	72	72	72	80	96	80	72	72	72
Blumen u. Zierpflanzen	1 642	1 868	1 989	2 143	2 267	2 318	2 347	2 406	2 471
Baumschulerzeugnisse	287	269	310	312	345	373	396	400	421
Sämereien u. ä.	170	147	155	157	156	166	151	130	175
Pflanzliche Erzeugnisse	10 823	10 527	11 419	10 908	12 154	12 011	11 887	11 356	12 983
Rinder	5 035	5 627	5 357	5 393	5 951	6 013	6 043	6 136	6 092
Kälber	755	687	702	1 253	838	544	534	601	590
Schweine	8 071	8 691	8 754	8 843	9 005	9 158	9 203	9 494	9 737
Geflügel	440	587	575	583	604	576	635	696	720
Kaninchen	.	8	10	8	4	5	10	10	10
Pferde	49	60	68	70	44	35	35	37	33
Schafe	55	58	72	74	81	80	100	114	100
Ziegen	4	.	.	.	.	.	.	.	.
Milch	7 874	7 854	7 758	7 898	7 934	7 913	8 247	8 249	8 481
Eier	1 953	2 212	2 301	2 376	2 221	2 239	2 210	2 140	2 205
Wolle	6	6	8	6	7	8	7	7	7
Honig	84	80	68	68	78	85	94	123	95
Tierische Erzeugnisse	24 326	25 870	25 673	26 572	26 767	26 656	27 118	27 607	28 070
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	204	334	363	403	479	512	519	497	532
Produktionswert	35 353	36 731	37 455	37 883	39 400	39 179	39 524	39 460	41 585

1) Einschließlich Mehrwertsteuer und einschließlich Teilausgleich über die Mehrwertsteuer. - 2) Vorläufig. - 3) Wertzuwachs bei der Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein.

Übersicht 11: Verkäufe der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen 1)

Erzeugnis	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77			1977/78 2)		
	Verkaufserlöse							Verkaufsmenge 1 000 t	Preis DM/t	Verkaufserlöse Mill. DM	Verkaufsmenge 1 000 t	Preis DM/t	Verkaufserlöse Mill. DM
	Mill. DM.												
Getreide	2 537	2 605	3 276	3 276	3 402	4 006	4 141	7 624	507	3 866	10 192	477	4 852
Kartoffeln	718	954	826	1 058	1 061	944	1 299	4 478	514	2 303	5 085	173	878
Hülsenfrüchte	3	2	2	1	1	1	2	2	508	1	4	636	3
Zuckerrüben	1 024	914	1 018	1 055	1 199	1 354	1 536	18 741	87	1 629	20 443	83	1 687
Speisekohlrüben	3	3	3	3	3	3	3		445	4		334	1
Ölsaaten	81	126	143	159	134	210	135	194	955	211	223	961	240
Gemüse	489	539	567	566	664	603	643	972	784	763	1 169	574	671
Champignons	55	69	70	72	76	79	90	30	3 586	108	33	3 636	120
Obst (einschl. Walnüsse)	839	792	867	894	1 094	933	1 126	1 335	837	1 117	1 097	1 105	1 212
Weinmost	573	797	948	958	841	633	1 087	826	1 943	1 605	929	1 587	1 474
Hopfen	170	208	179	220	245	228	222	28	6 854	192	37	5 356	198
Tabak	39	72	68	79	97	77	69	9	7 283	66	9	7 674	69
Blumen u. Zierpflanzen	1 080	1 360	1 515	1 656	1 810	2 000	2 090			2 212			2 370
Baumschulerzeugnisse	264	294	350	395	450	520	560			580			660
Sämereien u. ä.	139	142	145	150	160	180	195			210			230
Pflanzliche Erzeugnisse	8 014	8 877	9 977	10 542	11 237	11 771	13 198			14 867			14 675
Rinder 3)	4 560	5 588	6 142	6 381	6 712	7 624	7 934	2 388	3 455	8 431	2 319	3 556	8 416
Kälber 3)	683	700	720	826	713	643	743	107	5 258	778	109	5 675	787
Schweine 3)	5 707	6 910	7 514	8 561	8 993	8 766	10 830	3 268	3 163	10 376	3 322	3 201	10 661
Geflügel 3)	455	517	543	607	692	597	713	389	2 106	845	400	2 080	355
Kaninchen 3)		6	6	5	6	6	6			6			6
Pferde 3)	74	56	47	46	37	39	48	12	2 951	56	13	3 336	65
Schafe 3)	55	56	60	68	68	78	98	18	2 628	86	14	2 750	83
Kuhmilch	7 112	7 622	8 350	8 855	9 103	10 123	11 709	20 459	592	12 105	21 163	601	12 716
Eier	1 870	2 018	2 349	2 398	2 613	2 470	2 502	783	3 187	2 496	807	3 045	2 457
Wolle	7	6	7	14	13	9	12	4	3 275	13	4	3 192	12
Honig	80	76	71	59	102	107	114	22	7 100	156	17	7 100	121
Tierische Erzeugnisse	20 603	23 555	25 809	27 820	29 052	30 462	34 709			35 348			36 179
Erzeugnisse insges.	28 617	32 432	35 786	38 362	40 289	42 233	47 907			50 215			50 854

1) Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer und ab Januar 1970 auch einschl. Teilausgleich über die Mehrwertsteuer. - 2) Vorläufig. - 3) In den Verkaufserlösen ist die Viehlausfuhr enthalten; Mengen und Preise beziehen sich nur auf die inländischen Verkäufe.

Vorleistungen

Die Vorleistungen von anderen Wirtschaftsbereichen für die Landwirtschaft umfassen den ertragssteigernden Aufwand, die Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen, die Ausgaben für Energie sowie die allgemeinen Wirtschaftsausgaben. Nicht darin enthalten sind die gezahlten Löhne und die Zinsen für das Fremdkapital. Diese Positionen sind neben den Beiträgen zur gesetzlichen Unfallversicherung und dem Unternehmereinkommen Bestandteil der Wertschöpfung.

Erstmals seit vielen Wirtschaftsjahren gingen die Vorleistungen 1977/78 insgesamt zurück. Im Vergleich zum Vorjahr sanken sie um 2 % auf 29,03 Mrd. DM. Der Index der Einkaufspreise von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion veränderte sich ebenfalls mit negativem Vorzeichen (- 1,1 %). Volumenmäßig, d. h. in konstanten Preisen von 1970, nahmen die Vorleistungen um 2,3 % zu. Da für die Positionen Futtermittel, Düngemittel und Energie nicht der jeweilige Preisindex zur Deflationierung benutzt wird, gibt die Preisindexentwicklung nicht genau die Veränderung der tatsächlich gezahlten Preise wieder.

Entscheidend wirkte sich auf den Rückgang der Vorleistungen die Verminderung der Futtermittelausgaben aus. Darüber hinaus gingen nur noch die Düngemittelausgaben zurück, für die übrigen Vorleistungsarten gab die Landwirtschaft mehr als im Vorjahr aus.

Im laufenden Wirtschaftsjahr werden die Vorleistungen auf 29,0 bis 29,6 Mrd. DM geschätzt, d. h. bis zu 2 % mehr als 1977/78.

Zukauf von Futtermitteln

Als Folge der schlechten Ernten im Trockenjahr 1976 sah sich die Landwirtschaft zu außergewöhnlich hohen Futtermittelzukaufen gezwungen. Von diesem Ausgaben-niveau gingen die Zukäufe 1977/78 um 10,1 % auf 10,82 Mrd. DM zurück. Der Anteil der Futtermittel als wichtigster Vorleistungsposition an allen Vorleistungen betrug damit 37 %, im Vorjahr waren es 40,6 %.

Die Futtermittelzukaufe stiegen volumenmäßig, d. h. in Preisen von 1970, sogar noch um 1,3 % an. Dieser Zuwachs geht fast ausschließlich auf das Konto der Ölkuchen. Im Wirtschaftsjahr 1977/78 konnte die Landwirtschaft diese Produkte durchschnittlich 23 % billiger als im Vorjahr einkaufen, so daß der mengenmäßige Verbrauch um mehr als 10 % anstieg; wertmäßig ergab sich dennoch eine Ausgabeneinsparung von 12,3 % gegenüber 1976/77. Eiweißfuttermittel wurden erheblich weniger nachgefragt, bei Getreide, Magermilch und Kleie sowie Futtermehlen lagen die Einkaufsmengen nur bis zu 5 % unter dem hohen Vorjahresniveau. Außer Magermilch waren die Einkaufspreise bei den genannten Produkten niedriger als 1976/77, insbesondere für Kleie und Futtermehle. Die Entwicklung der

Übersicht 12: Vorleistungen der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen 1) (Mill. DM)

Gliederung	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
Saatgut 3)	200	355	383	390	419	456	591	639	689
Futtermittel	5 834	6 917	6 317	7 532	8 002	7 577	8 707	12 033	10 816
Düngemittel	2 192	2 575	2 690	2 790	3 068	3 771	3 778	4 086	4 042
Pflanzenschutz- und Schädlings- kämpfungsmittel	214	360	346	356	489	514	568	561	572
Energie 4)	1 778	2 075	2 231	2 410	3 036	3 186	3 609	3 657	3 680 5)
Vieh	11	19	40	50	30	69	98	98	145
Unterhaltung von									
Wirtschaftsgebäuden	760	818	859	936	977	1 015	1 115	1 229	1 290
Maschinen	2 082	2 609	2 713	2 891	3 119	3 287	3 602	3 713	4 010
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	1 748	1 940	2 131	2 190	2 292	2 478	2 753	2 920	3 065
Landwirtschaftsabgabe	55	51	53	58	63	65	63	70	73
Sonstiges 6)	288	363	380	432	488	517	562	614	645
Insgesamt	15 162	18 082	18 143	20 035	21 983	22 935	25 446	29 620	29 027 5)

1) Ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer. - 2) Vorläufig. - 3) Einschl. zugekauftes inländisches Saatgut. - 4) Für Dieselkraftstoff unverbilligter Preis. - 5) Gegenüber Agrarbericht 1979 geändert. - 6) Einschl. Vorleistungen für Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

Übersicht 13: Vorleistungen der Landwirtschaft in Preisen von 1970 1) (Mill. DM)

Gliederung	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
Saatgut 3)	250	363	393	399	413	435	489	396	472
Futtermittel	5 414	6 982	6 563	6 784	6 589	6 467	7 211	8 318	8 422
Düngemittel	2 021	2 551	2 593	2 600	2 522	2 605	2 555	2 776	2 764
Pflanzenschutz- und Schädlings- kämpfungsmittel	208	353	325	330	449	403	394	426	479
Energie 4)	1 775	2 007	2 067	2 056	2 096	2 098	2 126	2 154	2 165 5)
Vieh	11	20	37	41	25	56	69	72	97
Unterhaltung von									
Wirtschaftsgebäuden	934	775	747	765	747	739	796	844	844
Maschinen	2 306	2 485	2 384	2 358	2 290	2 153	2 234	2 204	2 242
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	1 830	1 887	1 964	1 913	1 873	1 865	1 976	2 039	2 062
Landwirtschaftsabgabe	55	50	49	50	50	48	44	46	48
Sonstiges 6)	289	355	354	371	391	395	404	408	537
Insgesamt	15 093	17 828	17 476	17 667	17 445	17 264	18 298	19 683	20 132 5)

1) Ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer. - 2) Vorläufig. - 3) Einschl. zugekauftes inländisches Saatgut. - 4) Für Dieselkraftstoff unverbilligter Preis. - 5) Gegenüber Agrarbericht 1979 geändert. - 6) Einschl. Vorleistungen für Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

Futtermittelzukaufe wurde vor allem von der besseren Versorgung der Landwirtschaft mit betriebseigenem Grund- und Kraftfutter und von der Aufstockung der Viehbestände beeinflusst. Der Anteil des Mischfutters an den Futtermittelausgaben ging zwischen 1976/77 und 1977/78 von 79 % auf 76,6 % zurück.

Im laufenden Wirtschaftsjahr dürften sich die Futtermittelausgaben nochmals, aber mit niedrigerer Abnahmerate als 1977/78, verringern. Dabei kann davon ausgegangen werden, daß dies in erster Linie auf die weiterhin nachgegebenen Preise und nicht auf geringere Einkaufsmengen zurückzuführen ist.

Düngemittel

Die Ausgaben für Handelsdünger gingen 1977/78 geringfügig um 1,1 % auf 4,04 Mrd. DM zurück. Hauptursache dafür waren die um rd. 7 % niedrigeren Aufwendungen für Phosphatdünger. Während annähernd die gleiche Menge an Stickstoff verbraucht wurde, brachte die Landwirtschaft etwas weniger Kali und Phosphat aus. Düngekalk wurde dagegen erheblich mehr als 1976/77 eingekauft. Die Durchschnittspreise für Stickstoff und Phosphat lagen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr unter, für Kali und Düngekalk über

dem Vorjahresniveau. Im Wirtschaftsjahr 1978/79 ist keine Ausdehnung der Düngemittelausbringung zu erwarten. Da jedoch mit geringen Preissteigerungen zu rechnen ist, dürften sich die Ausgaben der Landwirtschaft entsprechend erhöhen.

Energie

Die Ausgaben für Energie stiegen 1977/78 nur geringfügig um 0,6 % auf 3,68 Mrd. DM an. Preis- und mengenmäßig ergaben sich für alle Energiearten nur kleine Änderungen: Der Treibstoffverbrauch erreichte nicht ganz die Vorjahreshöhe, der Stromverbrauch stieg etwas an. Die höheren Ausgaben für Schmierstoffe waren ausschließlich preisbedingt. Für das laufende Wirtschaftsjahr ist eine Ausweitung der Energieaufwendungen um etwa 3 % zu erwarten.

Unterhaltungsaufwand und Allgemeine Wirtschaftsausgaben

Da für die Positionen Unterhaltung der Gebäude und Maschinen sowie Allgemeine Wirtschaftsausgaben keine Daten aus der allgemeinen Statistik zur Verfügung stehen, werden

Übersicht 14: Verbrauch an Zukauffuttermitteln

Futtermittel	1977/78	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
	Menge 1 000 t	Mill. DM 1)			
Getreide für Futterzwecke 2)					
Direktverbrauch	1 697	398	418	864	836
Mischfutter	4 298	2 071	2 354	2 731	2 548
Insgesamt	5 995	2 469	2 772	3 595	3 384
Kleie, Futtermehl					
Direktverbrauch	83	1	35	17	31
Mischfutter	1 366	483	552	723	591
Insgesamt	1 449	484	587	740	622
Ölkuchen					
Direktverbrauch	1 511	527	670	807	866
Mischfutter	4 700	2 066	2 345	3 757	3 138
Insgesamt	6 211	2 593	3 015	4 564	4 004
Eiweißfuttermittel					
Direktverbrauch	34	99	32	64	42
Mischfutter	410	377	456	731	592
Insgesamt	444	476	488	795	634
Sonstige Futtermittel					
Magermilch	5 190	618	748	933	894
Molke	4 086	22	30	26	41
Futtermittel insgesamt					
		7 577	8 707	12 033	10 816
darunter					
Mischfutter		5 947	6 913	9 501	8 282

1) Einschl. Mehrwertsteuer. - 2) Einschl. inländisches Futtergetreide.

Übersicht 15: Verbrauch an Handelsdünger

Wirtschaftsjahr	Stickstoff	Phosphat	Kali	Düngerkalk	Zusammen
Verbrauchsmenge (Nährstoff), 1 000 t					
1973/74	1 101	917	1 163	806	.
1974/75	1 201	877	1 170	759	.
1975/76	1 228	780	1 099	1 080	.
1976/77	1 323	887	1 195	913	.
1977/78	1 325	870	1 183	979	.
Preis (Nährstoff), DM/t 1) 2)					
1973/74	1 309	1 101	461	100	.
1974/75	1 465	1 528	496	120	.
1975/76	1 537	1 480	538	128	.
1976/77	1 537	1 438	553	125	.
1977/78	1 548	1 367	572	128	.
Verbrauchswert, Mill. DM 2)					
1973/74	1 442	1 010	536	81	3 068
1974/75	1 759	1 340	580	91	3 771
1975/76	1 887	1 154	591	146	3 778
1976/77	2 034	1 277	661	113	4 086
1977/78	2 051	1 189	677	125	4 042

1) Gewogener Durchschnittspreis auf Grund der Bruttolistenpreise und der gelieferten Mengen der einzelnen Düngerarten. - 2) Einschl. Mehrwertsteuer; einschl. Verpackungskosten und Kleinmengenzuschläge (bis 1975/76 = 10 %, ab 1976/77 = 5 %).

Übersicht 16: Verbrauch an Treib-, Schmier-, Brennstoffen und elektrischem Strom

Kraft- und Brennstoffart	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Verbrauchsmenge (Mill. Ltr./kg/kWh)				
Treibstoffe	1 551	1 558	1 566	1 554
Schmierstoffe	78	78	78	78
Brennstoffe				
Elektrischer Strom	5 218	5 388	5 561	5 681
Preis (DM je Ltr./kg/kWh) 1) 2)				
Treibstoffe	0,79	0,84	0,84	0,84
Schmierstoffe	7,17	8,11	7,89	8,10
Brennstoffe				
Elektrischer Strom	0,163	0,174	0,176	0,177
Verbrauchswert (Mill. DM) 2)				
Treibstoffe	1 230	1 306	1 314	1 300
Schmierstoffe	556	632	616	632
Brennstoffe	547	731	751	742
Elektrischer Strom	853	940	976	1 006 3)
Insgesamt	3 186	3 609	3 657	3 680 3)

1) Gewogener Durchschnittspreis auf unverbilligtem Dieselmotoren-, Vergaserkraftstoff- und Vergaserkraftstoffpreis. - 2) Einschl. Mehrwertsteuer. 3) Gegenüber Agrarbericht 1979 geändert.

die Ergebnisse der für den Agrarbericht buchführenden Betriebe hochgerechnet.

Die Ausgaben der Landwirtschaft für die Unterhaltung von Wirtschaftsgebäuden und die Allgemeinen Wirtschaftsausgaben stiegen im Wirtschaftsjahr 1977/78 um jeweils 5 %, die Aufwendungen für die Unterhaltung von Maschinen um 8 % an.

Mengenmäßig ergab sich für die Unterhaltung von Wirtschaftsgebäuden keine Veränderung, während bei den beiden anderen Vorleistungsarten ein geringer Zuwachs zu verzeichnen war, so daß die wertmäßige Entwicklung zum überwiegenden Teil von den Preissteigerungen zwischen 3 und 6 % ausging.

Für 1978/79 dürften sich die Ausgaben für die drei genannten Vorleistungsarten, insbesondere aufgrund von steigenden Preisen, um 5 % erhöhen.

Wertschöpfung

Die Differenz von Produktionswert und Vorleistungen stellt die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen dar. Daraus ergibt sich durch Abzug der Abschreibungen und der Produktionssteuern und durch Addition der Subventionen die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft zu Marktpreisen stieg 1977/78 gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % auf 27,97 Mrd. DM an. In Preisen von 1970 nahm sie um 8,5 % auf 21,45 Mrd. DM zu.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr stiegen die Abschreibungen um 6,2 % auf 7,34 Mrd. DM. Der hohe Anstieg der Produktionssteuern um 18,7 % wurde vor allem durch die Anhebung der Mehrwertsteuer am 1. Januar 1978, die vermehrte Investitionstätigkeit, die Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer und die Einführung der EG-Mitverantwortungsabgabe bei Milch bewirkt. Hauptursache der Erhöhung der Subventionen um 22,6 % waren die um mehr als 300 Mill. DM gestiegenen Beihilfen zur gesetzlichen Unfallversicherung.

Übersicht 17: Brutto- und Nettowertschöpfung 1) (Mill. DM)

Gliederung	1967/68	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
In jeweiligen Preisen									
Produktionswert	33 215	36 657	39 894	43 719	46 373	46 551	53 345	55 670	56 997
Vorleistungen	15 162	18 082	18 143	20 035	21 983	22 935	25 446	29 620	29 027 3)
Bruttowertschöpfung	18 053	18 575	21 751	23 684	24 390	23 616	27 899	26 050	27 970 3)
Abschreibungen	3 650	4 430	4 740	5 090	5 590	6 100	6 520	6 910	7 340
Produktionssteuern	825	1 129	1 081	1 157	1 234	1 252	1 416	1 538	1 825
Subventionen	1 939	2 403	2 152	1 802	2 056	1 750	1 609	1 323	1 622
Nettowertschöpfung	15 517	15 419	18 082	19 239	19 622	18 014	21 572	18 925	20 427 3)
In Preisen von 1970									
Produktionswert	35 353	36 731	37 455	37 883	39 400	39 179	39 524	39 460	41 585
Vorleistungen	15 093	17 828	17 476	17 667	17 445	17 264	18 298	19 683	20 132 3)
Bruttowertschöpfung	20 260	18 903	19 979	20 216	21 955	21 915	21 226	19 777	21 453 3)

1) Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. - 2) Vorläufig. - 3) Gegenüber Agrarbericht 1979 geändert.

Übersicht 18: Betriebssteuern und private Steuern der landwirtschaftlichen Betriebe (Mill. DM)

Steuerart	'72/73	'73/74	'74/75	'75/76	'76/77	'77/78 5)
Betriebssteuern						
Grundsteuer	404	415	420	430	438	424
Kraftfahrzeugsteuer 1)	140	141	139	138	142	146
sonst. Steuern 2)	18	19	19	19	20	19
zusammen	562	575	578	587	600	589
Landwirtschaftsabgabe	58	63	65	63	70	71
zusammen	620	638	643	650	670	660
Private Steuern						
Einkommenssteuer 3)	181	224	277	336	406	638 6)
Kirchensteuer	18	22	28	29	35	46
Lastenausgleichsabgabe	122	115	108	102	96	90
Kraftfahrzeugsteuer 1)	27	28	28	28	29	31
sonst. Steuern 4)	5	7	8	10	12	13
zusammen	353	396	449	505	578	818
insgesamt	973	1 034	1 092	1 155	1 248	1 478

1) Einschließlich Forstbetriebe. - 2) Hundesteuer, Gewerbesteuer, u. a. - 3) Ohne Einkommensteuer für außerbetriebliche Einkommen sowie Gartenbaubetriebe. - 4) Vermögensteuer, Erbschaftsteuer, Kapitalertragsteuer u. a. - 5) Vorläufig. - 6) Ab 1977/78 einschließlich Dauerkulturbetriebe (Wein-, Obst-, Hopfenanbau)

Im Wirtschaftsjahr 1977/78 lag die Nettowertschöpfung mit 20,43 Mrd. DM um 7,9 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Sie stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar. Entsprechend sind aus der Wertschöpfung die Löhne, die Beiträge zur Unfallversicherung und die Fremdkapitalzinsen zu decken sowie die privaten Ausgaben und ein Teil der Nettoinvestitionen zu bestreiten. Zieht man von der Nettowertschöpfung die Lohnaufwendungen einschließlich Unfallversicherung in Höhe von 2,74 Mrd. DM ab, so verbleibt ein Betrag von 17,69 Mrd. DM als Entgelt für die nichtentlohten Familienarbeitskräfte, das eingesetzte Kapital und die Unternehmertätigkeit.

Bei einem geschätzten Rückgang der Zahl der Arbeitskräfte um 1,9 % erhöhte sich die um die Produktion in

Haus- und Kleingärten bereinigte Nettowertschöpfung 1977/78 um 10,1 % auf 17 556 DM/AK. Dieser Wert weicht von den Angaben im Agrarbericht 1979 ab. Die Korrektur wurde aufgrund einer nochmaligen Überprüfung des Stromverbrauchs erforderlich.

Im laufenden Wirtschaftsjahr dürfte die Nettowertschöpfung je AK allenfalls bis zu 3 % ansteigen. Dabei wird ein Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte um etwa 2 % geschätzt.

Arbeitskräfte und Löhne

Über die Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft liegen vorläufige Angaben aus den Arbeitskräfteerhebungen von Oktober 1976 und von April 1977 vor. Anhand der bisherigen Entwicklung sowie den Veränderungen in der Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe wurde folgende Reihe für die sechs letzten Wirtschaftsjahre ermittelt bzw. geschätzt:

Wirtschaftsjahr	1 000 AK	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1972/73	1 311	- 3,2
1973/74	1 247	- 4,9
1974/75	1 217	- 2,4
1975/76	1 191	- 2,1
1976/77	1 164	- 2,3
1977/78	1 142	- 1,9

Für die Darstellung der Vollarbeitskräfte (AK) werden die Teilbeschäftigten und nicht voll leistungsfähigen Personen mit Hilfe von Normzahlen umgerechnet.

Die Abwanderungsraten haben sich in den Jahren 1974/75 bis 1977/78 gegenüber dem Zeitraum davor deutlich verringert. Aus den Gesamtgrößen geht jedoch nicht hervor, daß die Zahl der vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte auch in den letzten Jahren um deutlich mehr als 2 % pro Jahr abgenommen hat. Der Bestand an teilbeschäftigten Familienarbeitskräften hat sich im gleichen Zeitraum insgesamt nur wenig verändert. Bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften ist die Zahl der beschäftigten Personen zurückgegangen; die Abnahmeraten sind allerdings rückläufig. Die Beschäftigung von nicht-ständigen Lohnarbeitskräften nimmt dagegen seit einigen Jahren zu.

Übersicht 19: Lohnaufwendungen (bar und unbar) für fremde Arbeitskräfte und Beiträge zur Unfallversicherung (Mill. DM)

Lohnart	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Brutto-Barlöhne für fremde Arbeitskräfte	1 725	1 736	1 800	1 919
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	250	262	271	286
Naturalleistungen	63	58	63	66
Lohnaufwendungen insgesamt	2 038	2 056	2 134	2 271
Unfallversicherung	201	373	426	471
Zusammen	2 239	2 429	2 560	2 742

Aufgrund der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung wird für die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte insgesamt 1978/79 eine etwas höhere Abwanderungsrate als 1977/78 geschätzt.

Anfang 1978 erhöhte sich der Tariflohn der Landarbeiter (Ecklohn) im Durchschnitt des Bundesgebietes um 6,8 % auf 7,82 DM/Std. Je nach Tarifgebiet schwankt er zwischen 7,31 und 7,93 DM/Std. Im Erwerbsgartenbau (Gärtnergehilfe) stieg der Ecklohn zum 1. Juli 1978 um 6,3 % auf 8,42 DM/Std. Einem Tariflohn von 7,32 DM/Std. für Landarbeiter im Wirtschaftsjahr 1977/78 stand ein Effektivlohn von 8,25 DM/Std. gegenüber. Die Tariflöhne stiegen im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker als die tatsächlich gezahlten Löhne an. Seit dem 1. Januar 1977 beträgt die tarifliche Arbeitszeit 2 244 Stunden im Jahr, das sind im Durchschnitt des Jahres 42 Stunden pro Woche. Im Erwerbsgartenbau gelten 2 184 Stunden (42 Std./Woche).

Die Bruttolöhne für fremde Arbeitskräfte erhöhten sich 1977/78 gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 1,92 Mrd. DM. Zuzüglich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung, der Naturalleistungen und der Beiträge zur Unfallversicherung

ergaben sich Lohnaufwendungen von insgesamt 2,74 Mrd. DM, 7,1 % mehr als 1976/77.

Übersicht 21: Fremdkapital und Zinsleistungen in der Landwirtschaft 1) Stand 30. Juni

Gliederung	1974	1975	1976	1977	1978 2)
Fremdkapital (Mill. DM)					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7 202	7 134	7 479	7 537	8 984
Mittelfristige Verbindlichkeiten	4 978	5 003	5 177	4 987	5 231
Langfristige Verbindlichkeiten	16 684	17 428	18 463	19 628	21 002
Verbindlichkeiten insges.	28 864	29 565	31 119	32 152	35 217
Fremdkapital (in %)					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	25	24	24	23	25
Mittelfristige Verbindlichkeiten	17	17	17	18	15
Langfristige Verbindlichkeiten	58	59	59	59	60
Verbindlichkeiten insges.	100	100	100	100	100
	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 2)
Fremdkapital in Mill. DM	28 557	29 215	30 342	31 636	33 685
Zinsleistungen in Mill. DM	1 989	2 001	1 955	1 937	1 943
Durchschnittlicher Zinssatz in %	7,0	6,8	6,4	6,1	5,8

1) Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. - 2) Vorläufig.

Übersicht 20: Investitionen und Abschreibungen in der Landwirtschaft 1) (Mill. DM)

Gliederung	1969/70 2)	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78 3)
Dauerkulturen	35	33	32	32	32	34	34	34	35
Bauten 4)	1 230	1 220	1 050	970	1 140	1 280	1 410	1 600	1 710
Kraftfahrzeuge	510	610	590	660	530	530	690	780	890
Ackerschlepper	1 060	1 180	870	990	1 240	1 230	1 740	1 960	2 130
Sonstige Landmaschinen 5)	2 450	2 130	2 230	2 850	3 300	3 140	3 530	3 900	4 460
Ausrüstung zusammen	4 020	3 920	3 690	4 500	5 070	4 900	5 960	6 640	7 480
Rinder üb. 2 Jahre	-288	-122	-228	+322	-184	-222	+160	-54	+10
Pferde	-9	-2	+10	+16	+40	+7	+21	+19	+12
Schafe	+3	+1	+7	+9	+21	-2	+10	+5	-3
Ziegen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bestandsveränderungen zusammen	-294	-123	-211	+347	-123	-217	+191	-30	+19
Brutto-Anlageinvestitionen insgesamt	4 991	5 050	4 561	5 849	6 119	5 997	7 595	8 244	9 244
Abschreibungen	4 030	4 430	4 740	5 090	5 590	6 100	6 520	6 910	7 340
Nettoinvestitionen	961	620	-179	759	529	-103	1 075	1 334	1 904

1) Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. - 2) Ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 3) Vorläufig. - 4) Ohne Wohnbauten sowie ohne landwirtschaftlichen Wegebau und andere staatliche Infrastrukturmaßnahmen für die Landwirtschaft. - 5) Einschl. sonstige nicht fest mit dem Gebäude verbundene Ausrüstungen.

Quelle: BML 221.

Bruttoanlageinvestitionen, Fremdkapital und Vermögen

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hat die Landwirtschaft mit 9,24 Mrd. DM 12,1 % mehr investiert als 1976/77. Davon wurden 18,5 % für Bauten und knapp 81 % für Ausrüstungen einschließlich Kraftfahrzeuge und Ackerschlepper ausgegeben. Während sich die Investitionen bei Ackerschleppern um 8,7 % erhöhten, stiegen sie für sonstige Landmaschinen und Kraftfahrzeuge um mehr als 14 % an. Bei den Bauinvestitionen lag der Anstieg erheblich darunter, sie wurden um 6,9 % ausgedehnt. Die Landwirtschaft erhöhte 1977/78 den Viehbestand nur geringfügig. Da die Abschreibungen 7,34 Mrd. DM betragen, verblieben im Wirtschaftsjahr 1977/78 insgesamt 1,90 Mrd. DM für Nettoinvestitionen; im Vorjahr beliefen sich die Nettoinvestitionen auf 1,33 Mrd. DM.

Das Vermögen der Landwirtschaft hatte am 30. Juli 1978 einen Wert von 230 Mrd. DM. Davon entfielen 41,9 % auf den Boden (Landwirtschaftliche Nutzfläche), 15 % auf Wirtschaftsgebäude, 10,9 % auf Maschinen und Geräte, 10,8 % auf Vieh und 13 % auf sonstiges landwirtschaftliches Vermögen. Die Wohngebäude hatten mit 19,4 Mrd. DM einen Anteil von 8,4 %. Der Gesamtwert hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % erhöht. Die Angaben über die Vermögenswerte sind mit denen in früheren Veröffentlichungen nicht vergleichbar, da die Bewertung des Bodens umgestellt wurde, deren Maßstab bisher die kapitalisierte Nettopacht war. Es stehen jedoch keine Nettopachtpreise, die sich allein auf den Bodenwert beziehen und zudem aktuell sind, mehr zur Verfügung. In den Bilanzen der Betriebe des Testbuchführungsnetzes wird seit 1977/78 eine vereinheitlichte Bodenbewertung vorgenommen. Sie dient als Grundlage der Vermögensberechnung. Das übrige landwirtschaftliche Vermögen wird nach wie vor auf der Basis von Verkehrswerten errechnet.

Nach den Buchführungsergebnissen wurden 1977/78 die Investitionen zu 19 % aus zusätzlich aufgenommenem Fremdkapital finanziert; im Vorjahr lag der Anteil bei etwa

28 %. Der Gesamtbestand an Fremdkapital nahm zum 30. Juli 1978 gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % auf 35,22 Mrd. DM zu. Davon entfielen 25 % auf kurzfristige, 15 % auf mittelfristige und 60 % auf langfristige Verbindlichkeiten. Die Guthaben und Forderungen erreichten zum gleichen Stichtag einen Wert von 7,94 Mrd. DM. Die Landwirtschaft zahlte 1977/78 an Zinsleistungen 1,94 Mrd. DM; der durchschnittliche Zinssatz lag mit 5,8 % auf dem niedrigsten Stand seit 1971/72.

Zusammenfassung

Das endgültige Ergebnis der Bruttobodenproduktion 1977/78 beläuft sich auf 61,3 Mill. t GE und war somit um 7,4 % höher als im Durchschnitt der Jahre 1971/72-1976/77. In der Nahrungsmittelproduktion 1977/78 wurde mit 64,5 Mill. t GE das Vorjahresergebnis um 3,5 Mill. t oder 5,7 % übertroffen. Diese außergewöhnliche Zunahme ist ausschließlich auf den Anstieg der inländischen Bodenproduktion zurückzuführen, da sich die Futtermittelfuhren leicht ermäßigten.

Im Jahre 1978 ist die Bruttobodenproduktion auf 62,6 Mill. t GE angestiegen.

Der Produktionswert der Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) erhöhte sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um 2,4 % auf 57 Mrd. DM. Für 1978/79 wird er auf 57 bis 58 Mrd. DM geschätzt. Die Vorleistungen verringerten sich 1977/78 um 2 % auf 29,03 Mrd. DM und werden für das laufende Wirtschaftsjahr auf 29,9 bis 29,6 Mrd. DM geschätzt. Die Nettowertschöpfung belief sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf insgesamt 20,43 Mrd. DM, 7,3 % mehr als im Vorjahr. Je landwirtschaftliche Vollarbeitskraft stieg die Nettowertschöpfung 1977/78 um 10,1 % auf 17 557 DM an. Im laufenden Wirtschaftsjahr dürfte sie sich je AK allenfalls um bis zu 3 % erhöhen.

Production and Value Added in West German Agriculture

The paper presents results from agricultural accounts in 1977/78 and first results for 1978/79. The changes in crop production, food production, value of production, expenditures on input and value added are discussed in detail.

Prognose der künftigen Agrarstrukturentwicklung

Ergebnisse und Erfahrungen einer Delphi-Umfrage

Dr. J. Re h r l, Niederalteich (Bayern)

Einführung

Zur Frage, wie sich die Agrarstruktur der westdeutschen Landwirtschaft in den 80er Jahren weiterentwickeln wird und weiterentwickeln soll, wurden von verschiedenen Seiten Prognosen erstellt, politische Programme entworfen und Forderungen erhoben. In der Diskussion waren oder sind unter anderem der „Mansholt-Plan“¹⁾, das Gutachten von Weinschenck und Meinhold über die „Landwirtschaft im nächsten Jahrzehnt“²⁾, die Konzeption von

1) Memorandum der Europäischen Kommission zur Reform der Landwirtschaft in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 18.12.1968. Brüssel (Mansholt-Plan).

2) G. Weinschenck und K. Meinhold, Landwirtschaft im nächsten Jahrzehnt. (Schriftenreihe des Vereins für wirtschaftliche und soziale Fragen e. V., Nr. 8.) Stuttgart 1969.

Priebe „Landwirtschaft in der Welt von morgen“³⁾, sowie die Sichtweise von Geiersberger⁴⁾. Der Ernährungsausschuß des Deutschen Bundestages hat in einer Anhörung verschiedene Experten um ihre Meinung zur zukünftigen Entwicklung der Agrarstruktur befragt⁵⁾.

3) H. Priebe, Landwirtschaft in der Welt von morgen. Düsseldorf/Wien 1970.

4) E. Geiersberger, Der neue Weg. Agrarpolitik, Teil der Gesellschaftspolitik von morgen. Hrsg.: Bayer. Raiffeisenverband München (o. J.).

5) Landwirtschaft 1980. Presse- und Informationszentrum des Deutschen Bundestags (Hrsg.). Aus den öffentlichen Anhörungen des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Deutschen Bundestages. (Zur Sache 2/1971.)